

Honnerfer Volkszeitung

verbunden mit der



Honnerfer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 4,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 381. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste, z. Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 381, Tel. 27 22.

Begründet 1881 (81. Jahrg.)

Samstag, 19. Mai 1962

Nr. 117

FDP spielt Erhard einen Streich

Autozoll-Senkung torpediert

Bonn, 19. Mai. (dpa) Durch geschickte Anwendung der Geschäftsordnung hat die FDP gestern im Bundestag die von der Regierung eingebrachte Gesetzesvorlage über eine Zollsanktion für Autos über 800 ccm Hubraum aus den EWG-Ländern torpediert. Mit der Vorlage wollte Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard die deutschen Automobilpreise durch eine unbefristete 50prozentige Zollausschüttung unter Druck setzen.

Ueberraschend hatten fünf FDP-Abgeordnete gestern nach Paragraph 49 der Geschäftsordnung beantragt, die Beschlußfähigkeit des Hauses feststellen zu lassen. Nach dieser Bestimmung müssen mehr als die Hälfte der Abgeordneten im Sitzungssaal sein. Von den 499 stimmberechtigten Abgeordneten wurden jedoch nur 166 gezählt, so daß der amtierende Bundestagspräsident Dr. Dehler die Beschlußfähigkeit des Parlaments feststellen mußte. Ueber die Zollausschüttung soll am kommenden Dienstag erneut beraten werden. Bundeswirtschaftsminister Erhard zeigte nach der Auszählung deutlich seine Enttäuschung.

Die FDP rechnete bei ihrem Schachzug gegen die Zollvorlage auf die Unterstützung einer Reihe von Abgeordneten der CDU/CSU. Wie sich später herausstellte, wählten sie den bequemsten Ausweg, zum Hammersprung das Plenum zu verlassen und den Saal nicht wieder zu betreten.

Nach Ansicht politischer Beobachter wird der Vorfall zweifellos Folgen für das Koalitionsverhältnis haben. Nach einer sofort einberufenen Vorstandssitzung der CDU/CSU-Fraktion wurde die Taktik der FDP als Obstruktion bezeichnet. Der Antrag der FDP sei ein bewußter Versuch gewesen, die Zollverordnung zu verhindern.

In der Debatte hatte Bundeswirtschaftsminister Erhard die Zollsanktion erneut als

legitimes Mittel der Wirtschaftspolitik verteidigt. Energisch widersprach er der Auffassung, die Zollsanktion sei ein gezielter Racheakt gegen die Automobilindustrie. Mit den Maßnahmen gegen die Autoindustrie sollten sich vielmehr auch alle die angesprochen fühlen, die im Zeichen der blühenden Konjunktur ungerechtfertigte Preissteigerungen gerade noch vorgenommen hätten.

Bonn soll mehr Bauland verkaufen

Baustopp-Gesetz konnte im Bundestag nicht beraten werden.

Bonn, 19. Mai. (dpa) Der Bundestag hat gestern die Regierung einstimmig ersucht, zusammen mit den Bundesländern Maßnahmen für eine verstärkte Bereitstellung von Bauland zu prüfen. Nach dem Antrag der Regierungsparteien soll besonderes Gewicht auf eine Baulanderschließung in den Wohnrandgebieten gelegt werden. Ueber die Prüfung soll die Bundesregierung dem Parlament bis zum 1. November berichten. Ein SPD-Antrag, Spekulationsgewinne abzuschöpfen, wurde an die zuständigen Ausschüsse überwiesen.

Zum Problem der Baulandpreise sagte Staatssekretär Ernst vom Bundeswohnungsbauministerium, wenn die Baulandpreise im vergangenen Jahr besonders an den Brennpunkten des Bedarfs auf eine sachlich nicht gerechtfertigte Höhe geklettert seien, so sei das eine kaum vermeidbare Nebenerscheinung in der Übergangszeit, nicht aber eine Folge des Bundesbaugesetzes. Ohne eine Ordnung des Baumarktes könne auch das Bundesbau-

gesetz nicht wirksam werden. Diesem Ziel dient das Baustoppgesetz der Regierungsparteien, über das gestern nicht mehr beraten werden konnte, weil das Haus beschlußunfähig war.

Die SPD-Abgeordnete Berger-Heise beanstandete, daß die Bundesregierung den Bauwilligen habe 40 000 Hektar Bundesland zur Verfügung stellen wollen, nach einem Jahr aber erst 389 Hektar verteilt habe.

Schörner soll einen Ehrensold erhalten.

Berlin, 19. Mai. (dpa) Einen Ehrensold von monatlich 25 Mark hat das Westberliner Verwaltungsgericht dem früheren Generalfeldmarschall Schörner für den ihm im ersten Weltkrieg verliehenen Orden pour le mérite rückwirkend vom 1. Oktober 1956 an zugebilligt.

Den Orden hatte Schörner als Infanterie-Leutnant nach der Isonzo-Schlacht am 17. Dezember 1917 erhalten. Das Berliner Versorgungsamt lehnte einen Antrag Schörners auf Ehrensold mit der Begründung ab, der ehemalige Generalfeldmarschall sei wegen seiner rechtswidrigen Erschießungsbefehle im zweiten Weltkrieg 1957 zu vier Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sein „ehrenrühriges Verhalten“ rechtfertige die Ablehnung. Das Verwaltungsgericht erklärte jedoch, Schörner habe nach dem Ordensgesetz vom 1. Oktober 1956 einen Anspruch auf den Ehrensold, da der Bundespräsident ihm die Auszeichnung nicht entzogen habe. Das Versorgungsamt will gegen diese Entscheidung Berufung einlegen.

Die Katastrophe war vermeidbar

Staubsperrungen versagten. — Prüfung in Völklingen beendet.

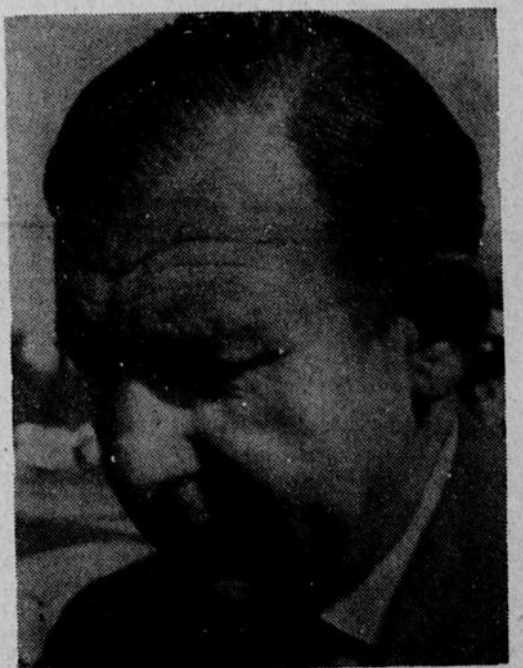
Saarbrücken, 19. Mai. (dpa) Die Grubenkatastrophe von Luisenthal bei Völklingen am 7. Februar, bei der 299 Bergleute getötet wurden, hätte niemals die verheerenden Ausmaße angenommen, wenn alle Staubsperrungen in der Grube vorhanden und in Ordnung gewesen wären.

Der Untersuchungsausschuß des saarländischen Landtages gab gestern bekannt, hätten die Staubsperrungen funktioniert, wären wahrscheinlich nur zehn bis zwanzig Todesopfer zu beklagen gewesen. In dem vom Unglück betroffenen Abbaufeld waren von 45 notwendigen Staubsperrungen sieben nicht nachweisbar. Alle anderen Staubsperrungen waren nicht genügend belegt.

Der Waffenstillstand in Algerien ist gefährdet.

Tunis/Paris, 19. Mai. (dpa) Die provisorische algerische Regierung in Tunis berichtete gestern, daß sich an der algerisch-tunesischen Grenze ein schwerer Zwischenfall ereignet habe. Eine Einheit der algerischen Befreiungsarmee sei von französischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden. Die Waffenstillstandskommission sei um eine Untersuchung ersucht worden.

Wegen der chaotischen Zustände in Algier und Oran drängen die FLN-Vertreter in der provisorischen Exekutive immer stärker darauf, daß in beiden Städten endlich algerische Ordnungseinheiten zur Bekämpfung der OAS und zum wirksameren Schutz der algerischen Bevölkerung eingesetzt werden.



Der deutsche Botschafter in Washington, Prof. Wilhelm Grewe, ist gestern in Bonn angekommen, um dem Bundeskanzler und Bundesaußenminister Schröder Bericht zu erstatten. Unser dpa-Bild zeigt Grewe beim Gang vom Flughafen.

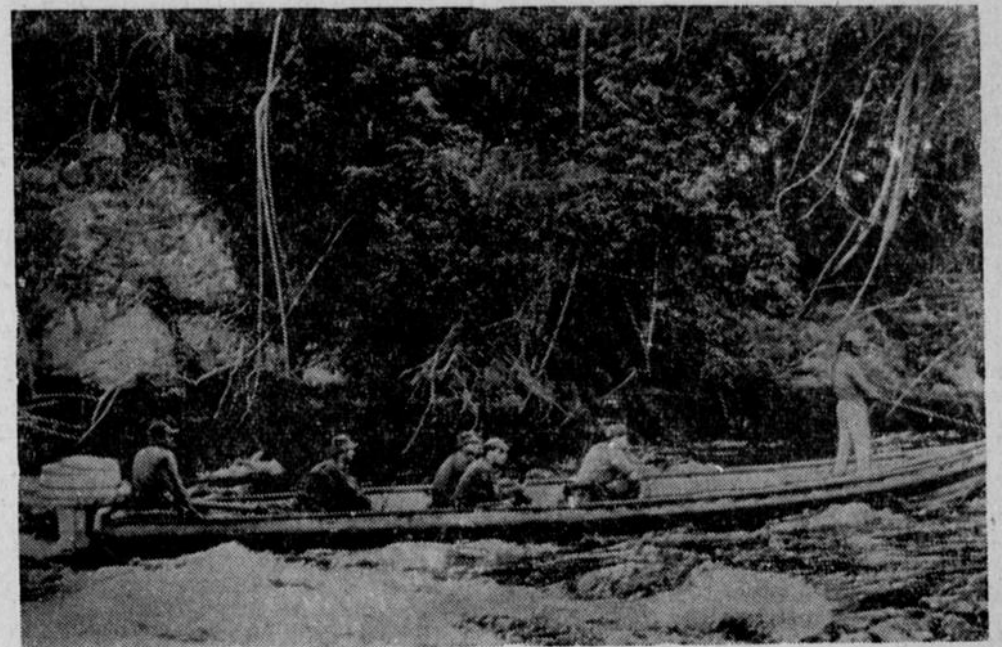
Grewe kehrt endgültig zurück.

Bonn, 19. Mai. (dpa) Außenminister Schröder hat gestern den deutschen Botschafter in Washington, Prof. Grewe, zu einem ersten Gespräch empfangen. Grewe machte dem Minister mit dem Inhalt der Botschaft Präsident Kennedys an den Bundeskanzler vertraut.

Nach dem fast zweieinhalbstündigen Gespräch wurde bekanntgegeben, daß Grewe noch einmal nach Washington zurückkehren und dann endgültig seinen dortigen Botschafterposten aufgeben werde.

Kein Baby — sondern Halsentzündung.

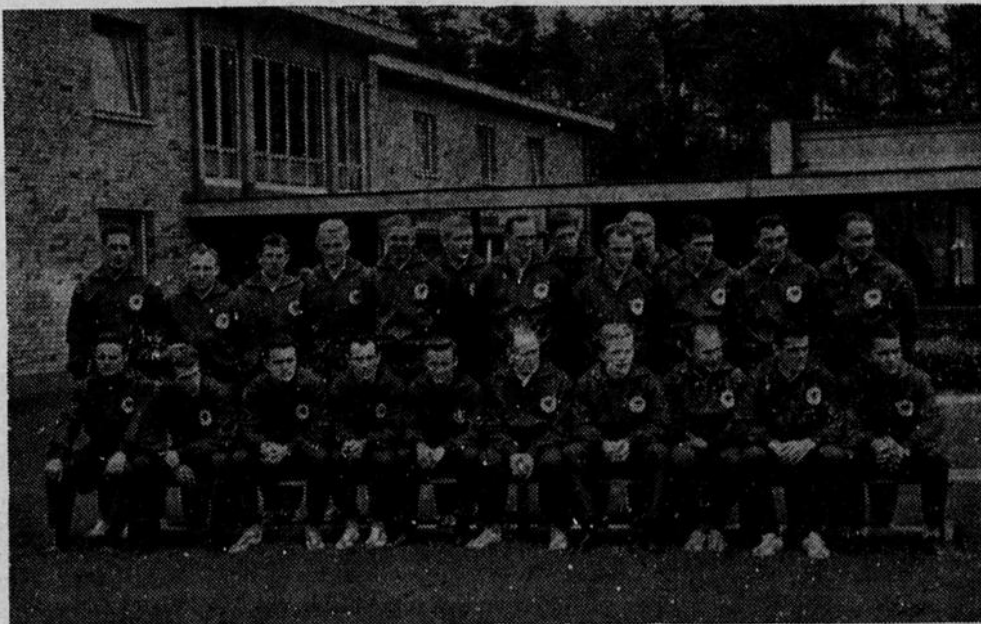
London, 19. Mai. Königin Elisabeth von England erwartet kein Baby — wie gestern vom Buckingham-Palast ausdrücklich mitgeteilt wurde —, sondern muß wegen einer Halsentzündung voraussichtlich bis Montag das Bett hüten.



Rund 3000 USA-Soldaten in Thailand: Unser dpa-Bild zeigt ein mit britischen und thailändischen Soldaten besetztes Grenzkontrollboot zwischen Fort Tapong und Grik an der thailändisch-malayischen Grenze.

Ulbricht scharf gegen eine Kontrollbehörde.

Berlin, 19. Mai. (dpa) Der SED-Chef Ulbricht hat gestern in Prag mit Schärfe den westlichen Vorschlag für eine internationale Kontrollbehörde für den Berlin-Verkehr zurückgewiesen. Gleichzeitig wiederholte er seine Bedingungen für einen freien Zugang nach Westberlin. Vor der tschechoslowakischen Nationalversammlung sagte Ulbricht, die Westmächte wollten an Stelle des von Pankow vorgeschlagenen „internationalen Schiedsorgans“ eine internationale Kontrollbehörde einsetzen. Er sei nicht bereit, die Souveränität der Zone „zugunsten irgendeiner internationalen Behörde preiszugeben, die auf unserem Territorium faktisch wie in einer Kolonie schalten und walten wolle“.



Nachdem die 22 für die Fußballweltmeisterschaft in Chile aufgestellten deutschen Nationalspieler in der Frankfurter Sportschule für die Reise eingekleidet waren, stellten sie sich dem dpa-Fotografen zu diesem Gruppenbild: Stehend (v. l.): Tilkowski, Seeler, Schäfer, Strehl, Sawitzki, Schnellinger, Schulz, Kurbjuhn, Giesemann, Werner, Fahrman, Sturm und Masseur Deuser; sitzend (v. l.): Brülls, Herrmann, Nowak, Koslowski, Kraus, Bundestrainer Herberger, Haller, Erhard, Wilden und Vollmar. (Siehe auch Bericht in der Beilage)

Wohin führt das Wettrennen um den Weltraum?

Von dpa-Korrespondent GERD LÜDEMANN.

Brighton. „Der Hauptunterschied zwischen unserem U-2-Piloten Francis Powers und dem Sowjetmajor Titow ist, daß Titow mit seiner Raumkapsel nicht abgeschossen wurde.“ Diese trockene Äußerung eines Amerikaners auf einer Konferenz von Weltraum-Experten in Brighton (Südengland) beleuchtet schlagartig die Situation, in der sich die USA und die Sowjetunion im Wettrennen um den Weltraum gegenüberstehen.

Niemand im Westen weiß mit Sicherheit, ob Titow nicht mit seinen Kameras strategisch wichtige Aufnahmen machen konnte. In jedem Falle aber werden zweifellos bald zahlreiche unbemannte „Aufklärungs“-Satelliten über unseren Köpfen kreisen. Werden sie „illegal“ sein? Wird man sie abschießen dürfen wie die U 2 von Francis Powers?

Diese und andere Fragen beschäftigten die 80 Wissenschaftler, Techniker, Militärs, Politiker und Regierungsvertreter aus elf westlichen Ländern, die vom Institut für strategische Studien (London) und der Columbia-Universität (New York) zu diesem viertägigen Symposium nach Brighton geladen worden waren. In diesem Kreise hatte die Phantasie utopischer Literatur keinen Platz. Man bemühte sich, festen Erdengrund unter den Füßen zu behalten, aber man stellte auch schnell fest, wie fließend die Grenzen sind; denn es gibt kein „friedliches“ Unternehmen im Weltraum, das nicht auch militärisch genutzt werden könnte.

Der ehemalige amerikanische Hochkommissar in Bonn und heutige Abrüstungsexperte John McCloy zeichnete mit eindringlichen Worten die Gefahren eines hemmungslosen Rüstungswettrennens im Weltraum. Die Großmächte stehen am Scheidewege. Wenn künftige Verhandlungen über eine Weltraumkontrolle dasselbe Schicksal erleiden wie die Verhandlungen über eine Einstellung der Kernwaffenversuche, sind die Folgen nicht abzusehen. „Die Russen haben vorläufig kein echtes Interesse an einer Weltraumkontrolle“, meinte ein anderer Amerikaner in Brighton, „weil sie glauben, sie seien uns zwei bis drei Jahre voraus. Sicher haben die Sowjets zur Zeit die stärkeren Trägerraketen, aber das wird nicht ewig so bleiben.“

In dieser Situation, heißt es in dem Abschlußbericht der Konferenz von Brighton, dürfe keine Zeit verloren werden, ein Abkommen über die Kontrolle aller Weltraum-Unternehmungen anzustreben, das durch ein wirksames Inspektionssystem untermauert ist. Die Experten glauben, daß es möglich sein müßte, den Inhalt einer Raumkapsel vor dem Abschluß festzustellen, ohne daß dabei Belange der nationalen Sicherheit verletzt werden. Alles, was zu einer besseren Unter- richtung beiträgt, also auch Beobachtungs- und „Frühwarn“-Satelliten, sei erwünscht und sollte von den Westmächten gefördert werden. Amerikanische Delegierte gaben zu verstehen, daß die USA auch bereit sein würden, von einer bestimmten Höhengrenze an auf ihre Lufthoheit zu verzichten. Auch die Völkerrechtler in Brighton konnten allerdings nicht sagen, wo diese Grenze verlaufen soll — dort, wo noch bemannte Flugzeuge hinaufsteigen können, oder in etwa 120 Kilometer Höhe beim tiefstmöglichen Punkt einer Satellitenbahn. Darüber werden die Politiker zu entscheiden haben.

Was aber steht uns bevor, wenn sich diese Hoffnungen auf eine Weltraumkontrolle zer-

schlagen? Die Landung auf dem Mond wird kommen, aber die Menschheit hätte nicht viel von ihr zu fürchten. Ein Mond-Stützpunkt würde nach Ansicht der Experten kaum militärischen Wert haben können. Ungleich gefährlicher wäre die Raumbombe. Sollte es einer der beiden Großmächte gelingen, einen lenkbaren Satelliten mit einer Wasserstoffbombe in die Erdkreisbahn zu bringen, so wäre das Gleichgewicht der Abschreckung, das heute den Frieden sichert, mit einem Schlage aufgehoben. Oder es kommt zur Materialschlacht im Raum, bei der sich Satellit und Anti-Satellit wie die gepanzerten Ritter des Mittelalters gegenüberstehen, während das Fußvolk auf der Erde vielleicht ungeschoren davonkommt, wenn es bereit ist, sich dem Sieger zu unterwerfen.

Diese und ähnliche apokalyptische Bilder gehören nach Meinung der Konferenz von Brighton aber wirklich noch der ferneren Zukunft an. Frühestens in etwa zehn bis fünfzehn Jahren werden die Techniker in der Lage sein, Raumwaffen zu entwickeln, die vielleicht das Ultima ratio der Kriegführung sein und die heutigen interkontinentalen Atomraketen in den Schatten stellen werden.

Die deutschen Teilnehmer, unter ihnen Atomminister Dr. Balke, konnten in Brighton viele wertvolle Kontakte knüpfen. Die Bundesrepublik, so meinte ein deutscher Delegierter, habe zwar mit den militärischen Aspekten des Weltraums nichts zu tun, sie werde aber sehr viel mehr als bisher in die Raumforschung investieren müssen, wenn man industriell und wissenschaftlich den Anschluß an das Ausland nicht hoffnungslos versäumen will. Die Konferenz in Brighton habe das sehr deutlich gezeigt.

Polizei fordert Gehaltserhöhung.

Bielefeld, 19. Mai. Eine Erhöhung der Löhne und Gehälter der Polizeibediensteten in Nordrhein-Westfalen um 12 Prozent forderte die Gewerkschaft der Polizei auf ihrem Landesdelegiertentag in Bielefeld.

Der Landesvorstand wurde ferner beauftragt, sich für die Zahlung eines 13. Monatsgehalts an die Beamten als Weihnachtsgeld einzusetzen. Die Polizeivollzugsbeamten sollen nach den Vorstellungen der Gewerkschaft künftig bei Vollendung des 60. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt werden. Einmütig lehnte der Landesdelegiertentag eine Unterstellung der Polizei unter die Befehlsgewalt der Bundeswehr in Notzeiten ab. Die Sicherheit der Polizeivollzugsbeamten hält die Gewerkschaft nur dann für gewährleistet, wenn künftig Streifenwagen mit drei Beamten besetzt und nachts Fußstreifen grundsätzlich nur von zwei Beamten gemeinsam gegangen werden. Außerdem ist sie dafür, daß die Anrede mit dem Dienstgrad im Polizeidienst entfällt, und verlangt für die Beamten der Schutzpolizei die Einführung einer zivileren Dienstkleidung.

Spiegel der Heimat

Unkel. (Mit Bauarbeiten begonnen.) Die Straßenbauverwaltung ist augenblicklich dabei, den Heister Weg instandzusetzen. Der Straßenzug wird von der Pfaffenbrücke bis nach Heister mit einer Pflasterdecke versehen. Die Durchschnittsbreite der neuen Straße, für die die Stadt keine besonderen Mittel aufwenden muß, beträgt 3 Meter.

Unkel. (Noch glimpflich abgegangen.) Auf der B 42 verlagerte sich bei einem Lastwagen die Ladung. Ein Holzbrett machte sich selbständig und durchschlug bei einem entgegenkommenden Personenwagen die Windschutzscheibe. Der Fahrer wurde durch Splitter verletzt.

Unkel. (Es ging um die Friedhofsmauer.) In einer kurzen öffentlichen Sitzung billigte der Stadtrat bei zwei Stimmenthaltungen den Vorschlag der Verwaltung, den städtischen Friedhof zum „Hohen Weg“ hin mit einer Bruchsteinmauer abzugrenzen. Die sich auf rund 2400 Mark belaufenden Arbeiten wurden vergeben.

Oberdollendorf. (Fliegender Fahrer.) Burschen, die im täglichen Leben keine Erziehung verraten, sind gewöhnlich auch am Steuer flieg. Das hat sich jetzt im benachbarten Grelgelsbitze wieder erwiesen. Dort kam nachts ein Personenwagen in der Kurve von der Dollendorfer Straße zur Siegburger Straße von der Fahrbahn ab und fuhr in eine Rosenkultur. Statt auszusteigen und Hilfe in Anspruch zu nehmen, durchfuhr der Wagen die Anlage in ihrer ganzen Ausdehnung, um wieder auf die Straße zu kommen. Dabei entstand ein Sachschaden von rund 800 bis 1000 Mark. Der Fahrer beging Fahrerflucht. Für die Ermittlung des Fahrers hat der Besitzer der Rosenkultur eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Unglücksschütze aus der Haft entlassen.

Bonn. Der 21jährige Bundeswehrgefreite, durch dessen Unachtsamkeit am vergangenen Samstag ein 20jähriger Panzergrenadier umgekommen war, ist gestern aus der Untersuchungshaft in Bonn entlassen worden. Die beiden Soldaten waren, wie bereits gemeldet, vom Wachbataillon Siegburg zum Streifen dienst auf der Hardt-Höhe akkommandiert worden. Dabei muß der Gefreite unvorsichtig an seinem Gewehr hantiert haben, denn ein Schuß löste sich und traf den Kameraden in die Brust. Die beiden Soldaten waren befreundet. Der Schütze hatte den Vorfall sofort gemeldet. Wie die Justizpressestelle beim Landgericht Bonn mitteilte, haben die bisherigen Ermittlungen keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß der Gefreite den Schuß vorsätzlich abgegeben habe. Vielmehr liege ein Unglücksfall vor. Der Schütze wird sich voraussichtlich wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht zu verantworten haben.

Bonn. (Kunstauktion bei August Böttger am 29. und 30. Mai.) Bestimmend für diese zweite Frühjahrsauktion, zu der ein reichbebildeter Katalog herausgegeben wurde, ist ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Angebot. Bei den Gemälden liegt der Akzent auf den Malern des 19. und 20. Jahrhunderts, überwiegend der Düsseldorfer Malerschule. Die angebotene Graphik ist meist dekorativer Art. Umfang-

reich und besonders hervorzuheben ist das Skulpturenangebot. Neben zahlreichen Kleinplastiken des 17. und 18. Jahrhunderts gehören ohne Zweifel eine sitzende Madonna des 14. Jahrhunderts, eine bewegte Salzburger Magdalena um 1380, eine flämische Katharina um 1480 und schließlich ein Relief, Madonna mit Kind, in der Art des A. Rossellino um 1470 zu den Spitzenstücken, die auf dem Kunstmarkt angeboten werden. Das ostasiatische Kunstgewerbe bringt neben einigen frühen Keramikstücken hauptsächlich Rollbilder, Tuschzeichnungen, zahlreiche Farbenholzschnitte und japanische Schattenspielfiguren. Aus dem Kunstgewerbe sind die angebotenen Gläser mit Tief- und Hochschnitt, mit Email- und Goldmalerei — charakteristische Vertreter ihrer Glashütten im 18. Jahrhundert — besonders zu erwähnen. Schönes barockes Zinn, Messing, Bronze und Porzellan bieten vielfältigste Möglichkeiten, ein hübsches Stück zu erwerben. Begehrtestenwert beim alten Silber eine Kokosnußdose, ein Londoner Tablett auf Füßchen, Becher und ein peruanisches Taufbecken. Den Rahmen der bevorstehenden Versteigerung und Ausstellung bilden Möbel und Einrichtungsgegenstände. Fränkische und süddeutsche eingelegte Kommoden, Schreibschänke, holländische Kabinette und Vitrinen, Sitzmöbel und westfälische Kredenzen, Schränke, Tische und Truhen, Pendulen, Wandblaker und Spiegel. Den Abschluß der zweitägigen Auktion bilden die alten Orientteppiche.

Bonn. (Der Zivilist in der Militäreskorte.) Für seine außerdienstliche Mitfahrt in einer Bundeswehreskorte mußte Amtmann G. vom Bundeskanzleramt einen hohen Preis zahlen. Das Amtsgericht verurteilte ihn jetzt wegen verbotswidrigen Fahrens in einem geschlossenen Verband der deutschen Streitkräfte zu 100 Mark Geldstrafe. Ein afrikanischer General war zu Besuch bei Verteidigungsminister Strauß. Bei seinen offiziellen Fahrten durch Bonn wurde der Gast von einer Bundeswehreskorte, bestehend aus einem Motorradfahrer und drei Wagen, begleitet. Eines Morgens verließ die Eskorte das Gelände der Ermeikaserne an der Reuterstraße. Der Motorradfahrer fuhr vor und sperrte den Zivilverkehr. Amtmann G., der in diesem Augenblick mit seinem Wagen durch die Reuterstraße kam, nahm davon keine Notiz, sondern schlangelte sich in die Eskorte hinein, so daß er in unmittelbarer Nähe des Generalswagens fuhr. An der Kreuzung Koblenzer Straße/Reuterstraße scherte Amtmann G. aus der Eskorte heraus und fuhr ins Palais Schaumburg. Ein Hauptmann der Bundeswehr folgte ihm sofort und machte ihn darauf aufmerksam, daß ein „Eindringen in einen militärischen Verband“ strengstens untersagt sei. Der Amtmann nahm diese Mitteilung nicht ernst. Auch vor Gericht erklärte er wiederholt, daß er sich frei von jeder Schuld fühle, da er keine Ahnung von einer derartigen Vorschrift gehabt habe.

Lin. (Versuchter Einbruch.) Nachts wurde die Polizei benachrichtigt, daß auf dem Burgplatz ein Mann versuche, mit einem Stemmeisen durch Aufbrechen der Latentür, sich gewaltsam Einlaß in ein Ladengeschäft zu verschaffen. Offenbar wurde er dabei aber gestört. Als die Polizei erschien, war er verschwunden.

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserecht: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

4. (Nachdruck verboten.) Dann lachte er über sich selbst. Sie holt doch zuerst das Honorar. Man hatte also noch Zeit, den Wagen startbereit zu machen und Fräulein Jensch ganz zufällig zu treffen. Er setzte sich ans Steuer, drückte den Hut tief in die Stirn, entzündete eine Zigarette — warten war nämlich das, was er am schwersten ertrug — und ließ das Tor des Verlagsgebäudes nicht aus den Augen. Da — endlich! Er hatte Glück. Sie mußte an seinem Wagen vorbeifahren. Ein wenig nur drückte er die Autotür auf. „Wohin darf ich Sie bringen, Fräulein Jensch?“ Ihr Schritt zögerte nur unmerklich. „Ich kenne Sie nicht.“ Da flog die Autotür vollends auf, und der „Flegel“ von vorn vertrat ihr den Weg. Der Mann, der ihre nervenanspannende Wartezeit im Vorzimmer Kreiths noch erheblich verlängerte. Sie gab ihm einen bitterbösen Blick.

„Aber, Fräulein Jensch, wir sind doch Kollegen. Troyer, Michael Troyer heiße ich.“ „Troyer?“ Ihr blieb fast der Mund offen. Dicht vor ihm stehend, starrte sie in sein Gesicht. „So sehen Sie aus?“ Dann bogen sich ihre Mundwinkel unmerklich abwärts, und sie fügte bedauernd hinzu: „Schade!“ „Wie bitte?“ Nun war es an ihm, sich zu wundern. Er kannte es nicht anders, als daß Frauen in Entzücken gerieten, sobald sie ihn persönlich kennenlernten.

„Ich las Modeartikel von Ihnen“, sagte Jakobe kühl und wirklich enttäuscht, „sie waren ausgesprochen sachlich. Meine Lehrer sprachen voll Hochachtung von Ihnen, Herr Troyer. Das Bild, das ich mir von Ihnen machte, sieht anders aus als das Original, ganz anders.“

„Besser?“ fragte Troyer, noch immer mit einer leisen Hoffnung, er könne sich vorhin verfehlt haben, und schob seine Hand unmerklich unter ihren Ellenbogen. So lenkte er sie sanft auf den Wagen zu.

„Weitaus besser. Um mindestens zehn Jahre älter und seriöser, jedenfalls ohne Wegelagerermanieren. Und jetzt nehmen Sie Ihre Hand von meinem Arm. Ich fahre nicht mit Ihnen, sondern beuge mich in das Automatenbüfett an der nächsten Straßenecke und zwar — zu Fuß. Guten Tag, Herr Troyer!“

Michael Troyer ließ seinen Wagen stehen und schloß sich Jakobe an. So was erlebte man nicht alle Tage, wenn man Michael Troyer hieß.

„Die Wegelagerermanieren sind bei Ihnen notwendig, wie ich sehe. Ich möchte Sie kennenlernen, und wie soll man das bei Ihrer Hartnäckigkeit anders tun? Außerdem interessieren Sie mich sehr. Wundert Sie das? Ich bin Künstler und unterliege Augenblicksstimmungen. Gerade Sie müßten das verstehen.“

Sie schenkte ihm keinen Blick, sondern ging neben ihm her. Nicht zu schnell, daß es aus- sehen könnte wie Flucht, und nicht zu lang-

sam, daß er etwa auf den Gedanken käme, sie trachte, die Minuten in seiner Gesellschaft zu verlängern.

„Nein“, meinte sie sachlich. „Als Frau kann ich mir Augenblicksstimmungen nicht leisten. Zudem sind Sie oben und ich unten. Wenn man unten ist, macht der Alltag seine Forderungen viel zu sehr geltend, als daß man sich mit Stimmungen abgeben dürfte.“

Er hob die Hand, ließ sie aber gleich wieder sinken. Zu rechter Zeit fiel ihm ein, daß sie es nicht zu lieben schien, von ihm geführt zu werden.

„Und Ihre Arbeit, wie ist es mit der?“ fragte er.

„Die darf nicht von Stimmungen abhängig sein.“

Ihre Art zu sprechen verwirrte ihn beinahe. „Sie schaffen also noch aus dem Vollen?“

„Erlauben Sie?“ fuhr sie auf. „Mit einundzwanzig Jahren! Es wäre gelacht, müßte ich mich erst in Stimmung hineintraumen. Entweder kann man etwas, oder man bleibt zeitlebens ein Stümper. So, hier ist das Büfett. Ich habe Hunger. Guten Tag, Herr Troyer!“

Da zog Troyer den Hut, verbeugte sich höflich mit einem Lächeln, das Jakobe unsicher machte, und ließ sie allein.

Seufzend sah sie ihm nach. Sie fand ihn sehr nett. Viel zu nett auf nüchternen Magen. Außerdem herzerfrischend frisch und ganz anders als ihre Schulkollegen. Mit den Jahren, die er diesen voraus hatte, hing das nicht zusammen. Die würden nie so werden wie Troyer. Er hatte entschieden eine persönliche Note, um die ihn viele beneideten.

Sie holte sich eine Tasse Kaffee und drei Brötchen und entschloß sich nach einigem Zögern zu einem vierten. Mehr wagte sie

allerdings nicht. Wer weiß, wie lange das eben empfangene Honorar reichen mußte?

Beim Verlassen des Büfetts lief sie fast in Michael Troyers Arme.

„Wo fahren wir jetzt hin?“ fragte er lachend. „Ich nehme an, daß Sie ohne Hunger etwas freundlicher sind?“

„Bitte, da Sie anscheinend das Bedürfnis hegen, Chauffeur zu spielen: Müllerstraße 3.“ Damit ging Jakobe kerzengerade und ohne sich umzusehen auf das wartende Auto zu.

Troyer war etwas verblüfft, so schnell Erfolg zu haben. Der siegesgewohnte Mann geriet durch die junge Jakobe völlig aus dem Gleichgewicht. Er schloß hinter ihr den Autoschlag, lief um den Wagen und klemmte sich hinter das Lenkrad.

Müllerstraße, dachte er angestrengt nach. Keine feine Gegend. Was sie nur dort will? Lockte sie ihn etwa in die Müllerstraße, um ihn dort stehen zu lassen? Er traute diesem Mädchen alles zu. Zuerst so kratzbürstig, und jetzt bereit, ohne jede Widerrede mit ihm zu fahren?

„Ich erinnere mich, daß Sie äußerst talentiert sind, Fräulein Jensch“, tastete er vorsichtig. „Professor Demuth zeigte mir vor einiger Zeit sehr gelungene Arbeiten von Ihnen.“

Jakobe sah geradeaus auf die Straße. „Wie käme Professor Demuth zu Zeichnungen von mir?“ fragte sie erstaunt und zwang sich, ernst zu bleiben. „Sie meinen wohl Herrn Professor Kende?“

„Ach —“, fuhr Troyer auf und warf einen Blick auf seine Begleiterin, „in Kendes Klasse waren Sie? Allerhand Achtung, dann können Sie wirklich etwas!“ staunte er, und das klang so ehrlich, daß ihm Jakobe den Schwindel schon nicht mehr übel nahm.

(Fortsetzung folgt.)

Italien der erste Gegner

Nationalmannschaft schoß nach dem Kriege 186 Tore.

Hamburg. Wenn Deutschland am 31. Mai in Santiago im ersten Gruppenspiel der Fußball-Weltmeisterschaft gegen Italien antritt, dann kommt damit das 281. Ländertreffen in der Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes seit dem ersten Spiel am 5. April 1908 gegen die Schweiz in Basel (3:5) zum Austrag.

Von den bisherigen 280 Spielen wurden 145 gewonnen, 89 gingen verloren und 46 endeten unentschieden. Das Torverhältnis: 714:488. Nach dem Kriege 1945 wurden 82 Spiele ausgetragen, das erste am 22. November 1950 in Stuttgart mit einem 1:0 durch einen Elfmeter von Burdowski gegen die Schweiz. Von den 82 Treffern wurden 45 gewonnen, 26 gingen verloren und elf endeten gleichauf.

In 23 Spielen ließen die Torhüter Turek (Fortuna Düsseldorf), Adam (TuS Neuendorf), Sawitzki (VfB Stuttgart), Herkenrath (Rot-Weiß Essen), Tilkowski (Westfalia Herne), Ewert (1. FC Köln) und Fahrian (Ulm 46) von den zehn eingesetzten Schlussmännern keinen Treffer zu.

Nur viermal blieb der deutsche Angriff ohne Torerfolg: 1953 beim 0:0 gegen Österreich (in Köln), 1954 beim 0:2 gegen Belgien (Brüssel), sowie 1956 in Dublin (0:3) und 1960 in Düsseldorf (0:1) gegen Irland.

In den zwölf Nachkriegsjahren benötigte Bundestrainer Sepp Herberger 117 Spieler, von denen Kurbjuhn (Hamburger SV), Koslowski (Schalke 04) und Fahrian (Ulm 46) beim 3:0 gegen Uruguay erstmalig zum Einsatz kamen.

Herbert Erhardt (Spvg. Fürth) steht mit 45 Spielen an der Spitze der Berufungen nach dem Kriege vor Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern) mit 37 und Hans Schäfer (1. FC Köln) mit 35. Rekordinternationaler ist nach wie vor mit 71 Länderspielen Paul Janes (Fortuna Düsseldorf) vor Ernst Lehner (Schwaben Augsburg) mit 65 und Fritz Walter mit 61 Spielen.

Von den 186 Toren nach dem Kriege erzielten Max Morlock (1. FC Nürnberg) und Helmut Rahn (jetzt SC Enschede) mit 21 die meisten, vor Uwe Seeler (Hamburger SV) mit 20 Toren, der jetzt in Chile Morlock und Rahn überflügeln könnte. Die meisten Tore in Deutschland seit Beginn der Länderspiele im Jahre 1908 erzielten Fritz Walter (33), Ernst Lehner (30) und Edmund Conen (27). Dann folgte der Dresdner Richard Hofmann (24) vor Morlock und Rahn (je 21).

Die meisten Spieler nach dem Kriege stellte der neue Deutsche Meister 1. FC Köln für die Nationalmannschaft mit zehn ab. Es folgen Fortuna Düsseldorf, Rot-Weiß Essen und Borussia Dortmund mit je acht.

Deutschland darf seinem Aufgebot vertrauen.

Nicht nur die Verantwortlichen der deutschen National-Mannschaft, sondern auch die breite Masse der Fußballbegeisterten in ganz Deutschland dürfen dem 22köpfigen Aufgebot für Chile vertrauen. In systematischer Kleinarbeit hat Bundestrainer Sepp Herberger seine Männer auf die große Aufgabe in Chile vorbereitet. Mit dem Vorbild der Weltmeisterelf von 1954 vor Augen, aus der in Chile noch der Mannschaftskapitän des Deutschen Meisters 1. FC Köln, Hans Schäfer, dabei ist, wird die deutsche Mannschaft alles daran setzen, um erst einmal das Viertel-Finale zu erreichen.

Neuer Porsche-Rennwagen am Start

Zandvoort/Holland, 19. Mai. (dpa) Unweit der Nordseeküste, auf dem 4,193 km langen Dünenkurs von Zandvoort, wird am Sonntag mit dem Großen Preis von Holland die 13. Automobil-Weltmeisterschaft für 1,5 Liter-Formelrennwagen gestartet. Dieses Rennen erhält aus deutscher Sicht gesehen seine besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß der schon im vergangenen Jahr sehnlichst erwartete und in fast allen Punkten neue Porsche-Achtzylinder-Rennwagen hier sein Debut geben wird. Beide zur Verfügung stehenden Modelle mit Bonnier (Schweden) und Gurney (USA) am Steuer sollen an den Start dieses Rennens über 80 Runden (355,44 Kilometer) gebracht werden, sofern das Training zufriedenstellend verläuft.

Die Einschränkung ist verständlich, denn dieser neue Rennwagen mit dem ebenso neuen, erstmalig vor 17 Monaten auf dem Bremsstand angelaufenen Achtzylinder-Aggregat ist nach Mitteilung der Porsche-Werke bisher noch nicht im Renneinsatz erprobt worden. Auf dem Hockenheimring und dem Nürburgring fanden zwar Versuchsfahrten statt, sie hatten aber verschiedene Aufgaben zu erfüllen, die im wesentlichen der Abstimmung von Karosserie, Fahrgestell und Motor sowie Reifenversuchen galten. Es wäre also verfrüht, Prognosen irgendwelcher Art über die Chancen dieses Rennwagens anzustellen, der sich äußerlich in seiner völlig neugestalteten aerodynamischen Karosserieform den britisch-italienischen Modellen angepaßt hat.

Ein durchaus realisierbares Vorhaben, selbst bei so stark eingeschätzten Gegnern wie Chile, Italien und Schweiz.

Auf die Abwehr ist jederzeit Verlaß, ganz gleich ob Tilkowski oder Fahrian das Tor hüten, Wilden oder Erhardt Stopper spielen werden. Dazu kommen mit Schnellinger und dem als Profi gereiften Szymaniak zwei Weltklassemannschaften, um die Deutschland von jedem anderen Land beneidet wird. Auch der Angriff kann zu einer gefährlichen Waffe werden, vorausgesetzt, Uwe Seeler erreicht wieder seine beste Form. Die Rolle, die di Stefano bei Real Madrid oder Coluna bei Benfica Lissabon als „Pendler“ spielen, dürfte Hans Schäfer übernehmen, der vielleicht heute noch stärker als 1954 ist. Mit dem glänzenden Techniker Haller, dem dynamischen Brülls und dem cleveren Koslowski zeigt sich damit schon die stärkste Angriffsformation an. Aus dem WM-Aufgebot von 1958 werden Deutschland in Chile noch Erhardt, Szymaniak, Uwe Seeler, Schnellinger, Schäfer und Sturm vertreten. So könnte die Mannschaft Deutschlands im ersten Gruppenspiel gegen Italien aussehen: Tilkowski; Nowak, Schnellinger; Schulz, Wilden, Szymaniak; Koslowski, Haller, Uwe Seeler, Schäfer, Brülls.

22 Spieler fliegen heute nach Chile



Der Deutsche Fußballbund hat 22 Spieler für die Fußball-Weltmeisterschaft in Chile nominiert. Die Mannschaft fliegt heute von Frankfurt aus nach Santiago, wo sie am 30. Mai in der Gruppe B (Chile, Schweiz, Deutschland, Italien) ihr erstes Spiel gegen Italien bestreiten muß. Unser dpa-Kompo zeigt von links oben nach rechts unten: 1. Reihe: Hans Tilkowski, Günter Sawitzki, Wolfgang Fahrian, Hans Nowak, Karl-Heinz Schnellinger und Jürgen Kurbjuhn; 2. Reihe: Jürgen Werner, Herbert Erhardt, Willi Giesemann, Willi Schulz, Hans Sturm und Leo Wilden; 3. Reihe: Horst Szymaniak, Albert Brülls, Helmut Haller, Günter Herrmann, Willi Koslowski und Engelbrecht Kraus; 4. Reihe: Hans Schäfer, Uwe Seeler, Heinz Strehl und Heinz Vollmar.



Ich wasche immer strahlend weiß in meiner Waschmaschine

Machen Sie's doch wie ich — nehmen Sie auch für die Waschmaschine Sunil. Sie werden staunen, wie strahlend weiß die Wäsche aus der Waschmaschine kommt. Als gute Hausfrau erkennen Sie sofort: das ist ein Weiß, dem man die Pflege ansieht.

Vertrauen Sie diesem Zeichen - wählen Sie Sunil für Ihre Waschmaschine



Zweimal Amaryllis

EINE ERZÄHLUNG von MAREI HOPPE.

„Du hast dich kaum verändert“, sagte Ann und blickte auf den Mann, den sie nach elf Jahren zum ersten Mal wiedersah. Wolf saß lachend auf der Kante seines Sessels und merkte nicht, daß die Asche seiner Zigarette auf den Teppich fiel. Aber Ann merkte es, und ein ganz kleines Fältchen erschien auf ihrer Stirn. So war er immer schon gewesen, dieser hübsche Wolf, strahlender Laune und unaufmerksam den Dingen gegenüber, die andere betrafen. Ann war Witwe, im Herbst würde sie dreißig werden, ihr Junge machte nebenan seine Schulaufgaben. Und dieser Junge wollte einen Vati haben!

„Damals“, hatte Wolf erst vor wenigen Minuten gesagt, „damals konnte ich dich noch nicht heiraten, Ann, damals war ich ja noch viel zu jung — aber nun, wie wäre es damit? Du hast die hübsche Wohnung und alle Sachen, die man so braucht. Ich verdiene gut, habe eine glänzende Zukunft vor mir — und kleine Jungen mag ich besonders gern.“

Elf Jahre kann man nicht in einer Stunde abstreifen wie ein Kleid, dachte die Frau, aber andererseits war eine gemeinsame Jugendzeit wohl ein guter Boden, um auf ihm schnell Neues wachsen zu lassen. Ann sah heimlich zu dem Mann hin, sein Anzug war tadellos, geschmackvoll gewählt Hemd und Krawatte, sein Haar wurde schon dünn, aber was schadete das. Er lachte gern und redete gern, aber beides konnte durch das plötzliche Wiedersehen leicht übersteigert sein. Er war ein Mann, nach dem sich viele Frauen umwenden würden. Es würde ein fröhliches Leben werden mit ihm. Ihr eigener Mann war nicht leicht und nicht lustig gewesen, manchmal hatte sie heimlich über seine Schwerfälligkeit ein wenig geseufzt, aber dann mußte sie doch immer bald erkennen, daß Verlässlichkeit eine bessere Basis war als alles andere.

Wolf erzählte von Wettkämpfen, die er gewann, von Gefahren, die er siegreich bestand, nichts schien ihm etwas anhaben zu können. Als Ann ihm gestand, erst kürzlich ziemlich viel Geld durch ihre geschäftliche Unwissenheit verloren zu haben, rechnete er ihr vor, wie sie alles hätte klüger machen können. Ihr Junge kam herein und fragte, wann Karl der Große gelebt habe.

„Um zwölfhundert“, sagte Wolf sofort. Der Kleine zog mit diesem Bescheid wieder ab. Wurde er nicht um achthundert zum Kaiser gekrönt? sann Ann. Aber Wolf schien seiner Sache ganz sicher zu sein. Plötzlich fiel ihr ein kleines Erlebnis aus ihrer gemeinsamen Jugendzeit ein. Sie waren spazieren gegangen und Ann hatte Blumen gesehen, deren Namen sie nicht kannte. „Was sind das für Blumen, Wolf?“ „Amaryllis“, sagte der sofort, und hatte ihr damals sehr imponiert. Amaryllis. Viele Jahre lang hatte sie stolz den lateinischen Namen für diese rosa Blüten gebraucht, bis ihr Mann sie einmal im Botanischen Garten darauf aufmerksam machte, daß Amaryllis große Liliengewächse waren und mit diesen kleinen Blüten nichts zu tun hatten.

Als Wolf gegangen war, sann Ann noch über diese, an sich belanglose Erinnerung nach. Hatten ihr nicht eigentlich immer Menschen imponiert, die schnell mit ihrem Urteil fertig waren? Die ihre Antwort oder Kritik sofort griffbereit hatten wie eine Zigarette? Ihr eigener Mann war anders gewesen, viel bedächtiger; wer im Wort unzuverlässig ist, ist es auch in der Tat, pflegte er zu sagen. Am nächsten Tag kam ihr Junge empört aus der Schule zurück — Karl der Große habe schon im neunten Jahrhundert gelebt! Dem Onkel Wolf glaube er aber nun nichts mehr!

Ann erschrak. Durfte sie das Kind so von einem Erwachsenen sprechen lassen, den sie vielleicht zu seinem Vater machen wollte? „Auch Große können einmal irren.“

„Klar. Aber Vati hat immer gesagt: Gib lieber zu, etwas nicht zu wissen, als etwas zu behaupten, das nicht stimmt. Angeber täten das.“ Wochen vergingen. Immer noch

Aus Verzweiflung.

„Sie waren, als Sie zu randalieren begannen, geradezu sinnlos betrunken“, stellte der Richter fest. „Sagen Sie, warum haben Sie an jenem Abend so viel Alkohol in sich hineingegossen?“

„Weil ich verzweifelt war, Herr Richter!“ „Und worüber waren Sie verzweifelt?“ „Weil mir der Wirt nichts mehr zu trinken geben wollte!“

Die Blutegel.

Als die Frau des kranken Bauern, dem der Arzt acht Blutegel verordnet hatte, mit einem neuen Rezept zur Apotheke kam, fragte der freundliche Pflanzmann sie danach, ob und inwieweit die Blutegel ihrem Mann geholfen hätten.

„No ja“, sagte die Gute mit einem leichten Schatten auf der Stirn, „drei davon hat er so hinuntergekriegt, aber die anderen hab' ich ihm mit Speck braten müssen!“

zögerte Ann. Wolf kam fast täglich. Er aß bei ihr, brachte ihr kleine Geschenke und tollte mit dem Jungen herum. Sie wurde unruhig, wenn er zur verabredeten Stunde einmal ausblieb. Er hatte sehr viel Zeit für sie, ging mit ihnen aus und versicherte lachend, sein Geschäft habe er so gut geölt, daß es auch ohne ihn auf Touren liefe. Er riet ihr immer wieder, ihr Barvermögen in dieses gut geölte Geschäft zu stecken, sie würde ihr Geld in Kürze verdoppeln können.

„Mein Mann hat es immer abgelehnt, Geschäfte zu machen, die über Nacht reich machen!“

„Deshalb hat er es ja auch nie zu großem Reichtum gebracht“, lachte Wolf. Und Ann lachte, ein wenig leiser, mit. An diesem Nachmittag gingen sie alle drei spazieren, als ihnen ein Herr begegnete, den Wolf grüßte. Es sei ein Studienfreund von ihm gewesen, sagte er erklärend. Sie hätten zusammen die Universität besucht. Und Wolf ahnte nicht, daß auch Ann diesen Herrn kannte und genau wußte, daß er niemals studiert hatte. Und ebenfalls an diesem Nachmittag hatte Wolf, als er ihr Eis bezahlen wollte, sein Geld vergessen.

„Zu dumm, Ann, da ich anschließend noch etwas Wichtiges kaufen wollte! Kannst du mir bis zum Abend hundert Mark leihen?“

Ann konnte es. Doch an diesem Abend kam Wolf nicht mehr. Auch am nächsten Tag rief er nur an und entschuldigte sich mit dringenden auswärtigen Geschäften. Er lügt, dachte Ann und verbesserte sich dann sofort selbst: er schwindelt! Aber die kleine dumme Erinnerung an die Amaryllis hatte sie wohl hellhörig gemacht.

Dann, acht Tage später erst, kam Wolf zum Mittagessen. Ann hatte sich vorgenommen, ihn um Rückgabe des Geldes zu bitten. Es sollte ein letzter kleiner Prüfstein sein.

„Was für Geld, Ann?“

„Das ich dir neulich lieh, Wolf.“

„Ach ja, du gabst mir fünfzig Mark, das hab ich total vergessen!“

„Hundert“, sagte Ann Junge.

Ann lächelte, aber sie fühlte zugleich einen kleinen nagenden Schmerz in der Gegend des Herzens. Aus, wußte sie. Aber es hätte schlimmer kommen können.

„Amaryllis“, sagte Ann leise und schien mit ihren Gedanken von weit her zu kommen.

„Amaryllis? Wer ist das?“ fragte der Junge. „Eine ägyptische Königin“, rief Wolf sofort. Da lachte Ann, und es klang viel freier als all die Zeit bisher.

Geheimnisvolle Schritte in der Nacht

EINE LIEBESGESCHICHTE von PAUL JÜRGENS.

Irma Schneider, Kassiererin des „Scala-Filmtheaters“ schloß die letzten Nächte schlecht. Seit vier Tagen hatte sie das Gefühl, nein, sie wußte, daß ihr abends auf dem Heimweg jemand folgte. Kaum hatte sie die hell beleuchteten Straßen der Innenstadt verlassen, so klangen die Schritte des Unbekannten, unheimlich hallend, hinter ihr auf. Einmal glaubte sie sogar, einen Schatten zu sehen, aber als sie genauer hinschaute, erblickte sie nichts als die dunklen Silhouetten der alten, hochgiebeligen Häuser.

Als sie Peter Kramer, dem Geschäftsführer des „Scala“ davon erzählte, lachte er sie aus. Sogar die beiden Platzanweiserinnen kicherten.

„Das ist doch alles Unsinn, Fräulein Schneider“, sagte Peter Kramer. „Sie bilden sich die ganze Sache bestimmt nur ein.“

Aber auch am fünften Abend hörte Irma wieder die Schritte hinter sich. Sie begann zu rennen, Schweiß brach ihr aus, und keuchend erreichte sie endlich ihre Wohnung. Ihr Herz klopfte bis zum Hals. Ganz deutlich hatte sie die Schritte hinter sich gehört.

Sie tat in dieser Nacht kaum ein Auge zu. Schauer um Schauer rann über ihren Rücken, während sie schlaflos im Bett lag und gegen die Zimmerdecke starrte.

„Ich gehe heute abend mit Ihnen“, sagte Peter Kramer am nächsten Tag, als Irma ihm aufs neue von den Schritten berichtete. „Zwischen Beginn und Ende der letzten Vorstellung habe ich eine gute Stunde Zeit.“

Irma nahm die Begleitung dankend an. Nicht noch einmal wollte sie eine so unheimliche Jagd erleben wie am vergangenen Abend. — Doch als sie sich dann in Begleitung Peter Kramers nach Feierabend auf den Weg machte, hörte sie auch keine Spur von Schritten. Sie horchten beide angestrengt in die Dunkelheit, aber nichts rührte sich, gar nichts. Sie gingen weiter, horchten wieder. Nichts! Auch nicht das leiseste Geräusch von Schritten. Vor der Haustür Irmas verabschiedete Peter Kramer sich grinsend.

„Was kleine Mädchen, die abends allein durch dunkle Straßen gehen, sich doch nicht alles



Foto: Dr. Wolff & Tritschler

Bankperspektiven

Die freundliche Bank im Grünen ist in diesen Tagen eine Insel friedlicher Entspannung für unzählige Sonnenhungrige. In der Büropause wird Sonne getankt. Mütter mit Kindern, Rentner, Schüler, In- und Ausländer treffen sich auf diesen Eilanden in der Natur und genießen...

In Japan ist das ganz anders. Japanische Bänke stehen grundsätzlich mit der Rückenlehne zum Weg. Kein Vorübergehender stört die stille Versunkenheit des „Bankiers“, der in die grüne Welt des Parks schaut oder ein Buch auf den Knien hat, von dem er hin und wieder glücklich den Blick hebt und in Baumkronen schweifen läßt. Sollten wir uns

diese japanische Bank nicht eigentlich zum Vorbild nehmen?

Kein Mensch wundert sich darüber, daß man auf diese Weise oft die Natur im Rücken hat, und im Blickfeld der vorüberströmenden Mitmensch steht.

Bänke stehen nämlich bei uns von einigen ausgesprochenen „Aussichtsplätzen“ abgesehen, frontal zum Weg oder zur Straße.

Hm, genießen sie wirklich in erster Linie die Naturschönheiten? Das saftige Grün, die Blütenbäume, die springenden Brunnen? Oder wollen sie nicht — ganz nebenbei, versteht sich — sehen und gesehen werden?

einbilden“, witzelte er. Dann ging er zurück zum „Scala“.

Am nächsten Abend jedoch waren die Schritte wieder da. Drohend hallten sie hinter Irma aus der Dunkelheit. Ihr Atem flog, als sie endlich ihre Haustür erreichte. Es wurde eine weitere schlaflose Nacht für sie, und am nächsten Tag saß eine übernachtete Kassiererin an der Kasse des „Scala-Filmtheaters“.

Peter Kramer grinste noch breiter, als er von den neuen Schritten des Unbekannten vernahm. Am Abend erbot er sich abermals, Irma zu begleiten, und wieder blieben die Schritte aus. Am nächsten Abend — es hatte sich so ergeben — begleitete Peter Kramer Irma ebenfalls nach Hause, und auch jetzt waren keine Schritte zu hören. Aber als am Abend darauf Irma allein den Heimweg antrat, waren die Schritte wieder da. Irma rannte. Aufgelöst erreichte sie endlich ihr Zuhause.

Von nun an wurde es zur Gewohnheit, daß Peter Kramer Irma abends nach Hause brachte. Er tat, als fäße er es als eine Pflicht auf, die seine Arbeit als Geschäftsführer von ihm fordere. Aber mit der Zeit änderte sich die Sachlage. Die übrigen Angestellten des „Scala-Filmtheaters“ merkten das allerdings erst, als Peter und Irma sich ihnen als frischgebackenes Verlobungspaar präsentierten.

Schon nach drei weiteren Monaten fand die Hochzeit statt. Am Abend des Hochzeitstages druckste der junge Ehemann lange herum, ehe er sich endlich entschloß, seiner Frau ein Geständnis zu machen.

„Damals — das mit den Schritten“, sagte er stockend. „Ist dir dabei eigentlich nie etwas aufgefallen?“

Irma schaute ihn fragend an. „Wieso denn?“ wollte sie dann wissen. „Was soll mir aufgefallen sein?“

Eine Spur des alten Grinsens kam in Peters Gesicht.

„Daß die Schritte immer dann ausblieben, wenn ich bei dir war.“

Irma begriff nur langsam. — Dann aber schrie sie leise auf.

„Du — Peter — du warst der Unbekannte, dessen Schritte ich immer hinter mir gehört habe?“ Peter nickte.

„Beim ersten Mal war ich es nicht“, antwortete er. „Da muß irgend jemand zufällig hinter dir hergegangen sein. Aber als du die Sache dann erzähltest, kam mir eine Idee: Wenn ich dich ein wenig erschreckte, war das für mich die Gelegenheit, dich jeden Abend nach Hause bringen zu können.“ Er lachte leise auf. „Ich habe mir eigens dafür Eisen unter meine Schuhabsätze schlagen lassen.“

Irma machte ein betroffenes Gesicht. — Dann aber kam ein spitzbübischer Ausdruck in ihre Augen.

„Und wenn ich nun die Sache mit den Schritten des Unbekannten hinter mir von Anfang an erfunden hätte, um dich dazu zu bringen, mich armes, verängstigtes Häuschen nach Hause zu begleiten, was würdest du dann sagen?“

Peters Gesicht wurde steinern vor Staunen. „Dann — dann hätte ja nicht ich dich, sondern dann hättest du mich angeschmiert“, brachte er schließlich stockend hervor.

Irma lachte. Es klang wie ein Gurren. „Genau das, Peterlein“. Sie lachte wieder. „Na, wie gefällt dir die Geschichte jetzt?“

Peter atmete einige Male tief. Dann aber grinste er schon wieder leicht, als er endlich antwortete:

„Die Geschichte gefällt mir in jedem Fall gut, sehr gut sogar — besonders das Ende.“

Nur keine Fremdwörter!

Paul will verreisen und wendet sich im Bahnhof an einen Beamten: „Bitte, wo erhält man die Billette?“

„Es heißt nicht ‚Billette‘, sondern Fahr-scheine!“ tadelt der andere und fährt dann fort: „Die Fahr-scheine gibt es dort drüben am Billetschalter!“

Fliegende Fische.

Am Stammtisch erzählte einer, der vor einiger Zeit eine Seereise gemacht hatte, daß er fliegende Fische gesehen habe.

„Haben Sie auch schon fliegende Fische gesehen?“ wendet er sich an Otto.

„Und ob!“ entgegnet dieser. „Es ist allerdings schon länger her. Auf einem Wochenmarkt. Dort waren zwei Fischfrauen in Streit geraten.“

In unserer Filiale Honnef ist die Position einer

Filial-Leiterin

neu zu besetzen.

Diese Stellung eignet sich besonders für Damen, die an der selbständigen Leitung eines Geschäftes interessiert sind.

Branchenfremde Kräfte werden eingearbeitet.

Weiterhin stellen wir noch einige

Verkäuferinnen

ein.

Die Tätigkeit in unserer Filiale ist interessant und vielseitig.

Sie erhalten bei uns eine überdurchschnittliche Bezahlung durch Gehalt mit zusätzlicher Beteiligung am Filialumsatz.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unter Nr. 656 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen zum 1. 7. 1962

Maschinenbuchhalter(in)

zur Ausstellung unserer Verbrauchsrechnungen auf einer modernen, vollautomatischen, relais-gesteuerten Buchungsmaschine (Einarbeitung gewährleistet). Bezahlung nach Bundes-Angebot-Tarif. Gutes Betriebsklima. Fünf-Tage-Woche (45 Stunden), volle Fahrgeld-erstattung, für Verheiratete Kindergeld ab 1. Kind, zusätzliche Altersversorgung, sonstige Vergünstigungen.

Schriftliche Bewerbungen oder persönliche Vorstellungen erbeten bei

Bad Honnef Aktiengesellschaft Versorgungsbetrieb

Bad Honnef, Hauptstraße 21 - Telefon 2035

Jüngere Bürokräft

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Die Vergütung richtet sich nach Leistung.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten an die

Stadtverwaltung Bad Honnef am Rhein

Verkäuferin und Schneiderin

gesucht.

Krahe & van Gerven

Modenhaus

Hauptstraße 36 - Telefon 2836

Schreibmaschinen

zu stark herabgesetzten Preisen:

Einige Beispiele

Olympia Splendid 33 mit Koffer	DM 190,-
Olympia Monika	DM 250,-
Olivetti Lettera 22	DM 245,-
Princess 100	DM 260,-
Princess 200	DM 300,-

Addiermaschinen (Hand)	ab DM 150,-
Addiermaschinen (elektrisch)	ab DM 490,-

Verlangen Sie auch Angebote über Fakturier-, Buchungs- und alle anderen modernen Büromaschinen.

Seit 1927

Spezialhaus für Büroeinrichtungen

Jakob Sieger

Bahnhofstr. 31 Königswinter/Rh. Tel. 2363

Stundenfrau

für täglich zwei bis drei Stunden gesucht. Telefon 3437

Zimmermädchen

für halbe Tage gesucht.

Kurheim Ditscheid, Luisenstraße 27

Suche Stelle

als Verkäuferin.

Offerten unter Nr. 663 an die Geschäftsstelle.

Halbtagshilfe

oder Stundenfrau für zwei bis drei Stunden täglich gesucht.

Frau Klärchen Werber, Hauptstraße 40

Stundenhilfe

ein- bis zweimal wöchentlich gesucht.

Neuhoff, Kirchstraße 34

Zaunanlagen, Spriegel-Draht-Zäune Pfähle

Holzverarbeitung
Hans Figge
Pfannenschuppenweg
Ruf 2106



In Pantoffeln ins Geschäft gehen möchten Gewerbetreibende genauso wie freiberuflich Tätige. Die Lösung heißt „bausparen“. Bausparer erhalten Prämien oder zahlen weniger Steuern. Erfahrung, Leistung, Kundennähe sind unsere Vorzüge.

Beratungsstelle Siegburg, Kaiserstr. 80, Tel. 3464
B. Weidenbrück - J. Rommelfanger
(auch Samstags geöffnet)

Rheinprovinz

BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Schlosser,

20 Jahre, sucht Nebenbeschäftigung für zu Hause. Offerten unter Nr. 667 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Verkäuferin,

auch mit Büroarbeiten vertraut, sucht Stelle für halbe Tage. Angebote unter Nr. 670 an die Geschäftsstelle.

Haushilfe

für ganze Tage, auch in allen feinen Arbeiten erfahren, mit eig. Wohnung, sucht sich in Honnef zu verändern. Angebote unter Nr. 665 an die Geschäftsstelle.

Perfekte Friseurin

sucht ab 1. 6. neuen Wirkungskreis in Honnef. Angebote unter Nr. 664 an die Geschäftsstelle.

Anstreicher- und Tapezierarbeiten

werden sofort sauber und preiswert ausgeführt. Anfragen unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle.

IHRE HEISSMANGEL

Leni Welzenbach

Beueler Straße 68a
Telefon 3962



Berufstätige Dame

sucht Leerzimmer.

Nähe Dellenweg bevorzugt. Offerten unter Nr. 668 an die Geschäftsstelle.

Ehepaar, 1 Kind, sucht

2 Zimmer, Küche, evtl. Bad, auch Altbau. Miete bis 80 DM, MVZ bis 2000 DM. Off. u. Nr. 666 an die Geschäftsstelle.

Ruh. berufstätig. Ehepaar sucht

3 Zimmer, Küche u. Bad. Garten- u. Hausarbeit kann mit übernommen werden. Offerten unter Nr. 635 an die Geschäftsstelle.

Aeltere alleinstehende Witwe sucht abgeschl.

Kleinwohnung mit Heizung, evtl. Neubau. Biete 5000 DM Baukostenzuschuß. Off. u. Nr. 659 an die Geschäftsstelle.

Alleinsteh. Ehepaar mittl.

Alters sucht baldmöglichst 2 Zimmer u. Küche. Offerten unter Nr. 647 an die Geschäftsstelle.

104. KUNST-AUKTION

Dienstag, den 29., und Mittwoch, den 30. Mai 1962, jeweils ab 10 und 14.30 Uhr

Besichtigung: ab Mittwoch, dem 23. Mai, von 9 bis 18.30 Uhr, jedoch Montag, den 28. Mai, von 9 bis 13 Uhr.

Gemälde alter Meister und Meister des 19. u. 20. Jahrhunderts
Handzeichnungen und Graphik
Skulpturen des 14. bis 18. Jahrhunderts
Porzellan, Fayence, Steinzeug
Antikes Kunstgewerbe, Zinn, Messing, Kupfer, Bronze
und Gläser des 18. Jahrhunderts
Ostasiatische Malereien und Porzellane
Möbel und Einrichtungsgegenstände
fränkische und süddeutsche, eingelegte Kommoden, Schreibschränke, holl. Kabinette und Vitrinen, Sitzmöbel, westf. und rhein. Milchschränke, Bräuschränke, Tische, Truhen, Pendulen, Wandbilder und Spiegel
Silber des 18. und 19. Jahrhunderts
Orient-Teppiche, alte turkmenische, persische und kaukasische darunter Sammlerstücke.

— Katalog auf Anforderung —

August Bödiger

BOHN - Maargasse 4 - Telefon 36940
(Parkplätze in Nähe der Geschäftsräume)

Lieferung und Verlegung von modernen Fußbodenbelägen

in Alt- und Neubauten, auf Holzböden, Estrichen und anderen Unterböden.

Verlegung in Fliesen und Bahnen, belegen von Treppenstufen usw.

Lieferung und Verlegung von Kleinparkett, sowie schleifen und versiegeln von Böden.

Beste Referenzen - Beratung und Angebotsunterbreitung kostenlos.

Autorisierter Mipolam-Fachverleger

Josef Klein



Rheinbreitbach/Rh.

Kirchplatz 6

Tel. Honnef 2911

Große Auswahl an STRAGULA-Auslegeware, Läufer und Teppiche. Gleichfalls Lieferung und auch Verlegung schnell und sauber. Weiterhin führe ich Tapeten in großer Auswahl sowie Farben, Lacke etc.

Ein Besuch lohnt sich

Buchhalterin

sucht ab 18.00 Uhr Nebenbeschäftigung zu Hause oder außer Hause.

Offerten unter Nr. 657 an die Geschäftsstelle.



HOTEL-RESTAURANT **Zinkler Wernsfoth**
UNKEI / Rh. DIE RHEINISCHE GASTSTÄTTE
Tägl. TANZ IN DER LOHLINGSASSE

Es singt und spielt für Sie das bekannte Trio Arnicedi mit der großen Lowrey-Organ
Telefon Honnef 3714

Gartenplatten Gehwegplatten

alle Farben und Größen, sowie

Einfußsteine

Gütezeichen

Güte-

schutz

Beton-

stein

Franz Hüttemann

Betonsteinwerk
Bad Honnef, Asbacher Str. 3,
Telefon 2907

Holztreppe

für Keller oder Boden, sehr stabil, 14 Stufen, 70 cm breit, Chaiselongue, zu verkaufen.

M. Windisch, Rhöndorf, Frankenweg 133

Grubenentleerung Kanalreinigung



Ernst Thienhaus oHG.

Selhofer Str. 83, Tel. 3705

Modeschule Marga Gross

Direktricienausbildung ohne Nählehre. Dauer 1 Jahr.

Bad Honnef am Rhein
Lohfelder Str. 66, Tel. 31 85

Kombinierter, faltbarer

Kinderwagen,
zwei Einsätze, gebraucht, zu verkaufen.
Telefon Honnef 2625

Wohnküchenschrank,

Nußbaum Seidenglanz, 2,10 m, neuwert., umständehalber preiswert zu verkaufen.
Grabenstraße 10b

Gebr. Geschäftsrad

zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ruhige alleinstehende Dame sucht

größeres Leerzimmer, evtl. mit Kochnische. Offerten unter Nr. 673 an die Geschäftsstelle.

Tonbandgerät

(Batteriebetrieb), Loewe-Optacord 409, fast fabrikneu, preisgünstig zu verkaufen. Off. u. Nr. 672 an die Geschäftsstelle.

Garage

mit Grube, Austraße, zu vermieten.
Offerten unter Nr. 674 an die Geschäftsstelle.

Aus Nah und Fern

Düsseldorf baut dritte Wohnstadt.

Düsseldorf. Eine dritte Wohnstadt — diesmal einen geschlossenen Stadtteil für 25 000 Einwohner mit Freilichtbühne und Gartencafés — wird Düsseldorf bauen. Durch Eindeichung des Rheinvorlandes beim südlichen Vorort Himmelgeist soll das neue Wohngebiet gewonnen werden. Im „Himmelgeister Rheinbogen“ wird der alte Deich, dessen Führung dem Hochwasserabfluß des Rheins nicht mehr entspricht, durch einen neuen, weit nach Westen ausschweifenden Deich ersetzt werden. Dadurch entsteht zwischen dem neuen und dem alten Deich ein 70 Hektar großer Polder. Auf diesem Gebiet und dem nach Osten angrenzenden bereits eingedeichten Land soll Düsseldorfs dritte Wohnstadt entstehen. Da der neue Stadtteil in noch unberührter Landschaft des Niederrheins liegen wird, will der Düsseldorfer Stadtplaner Professor Tamms mit dem in sich geschlossenen Wohngebiet gleichzeitig ein neues Ausflugsziel schaffen.

Autobahn stand unter Wasser.

Kamen. Die Autobahn Hannover—Ruhrgebiet ist in der Nähe der Abfahrt Hamm-Rhynern (Kreis Unna) seit gestern überflutet. Die Autobahnpolizei vermutet, daß eine Wasserleitung gebrochen ist, die an dieser Stelle die Autobahn unterquert. Die Leitung versorgt die Stadt Hamm mit Trinkwasser aus der Ruhr. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Sie soll die Fahrbahn freipumpen. Der Fahrzeugverkehr ist erheblich gestört und muß vorübergehend eingestellt werden.

Zwei Zuchtperde auf der Autobahn getötet.

Kamen. Hundert Meter weit wurden zwei wertvolle Zuchtperde auf der Autobahn in der Nähe der Abfahrt Dortmund-Nordwest von einem Lastzug aus Soest über die Fahrbahn geschleudert. Ein Tier landete tot auf dem Mittelstreifen, das andere stürzte eine Böschung hinab und mußte von einem Beamten der Autobahn-Polizei erschossen werden. Beide Pferde hatten sich auf einer Weide neben der Autobahn befunden. Nach Angaben des Besitzers muß in der Nacht ein Unbekannter das Gatter geöffnet haben, so daß die Tiere auf die Fahrbahn laufen konnten.

Schüler stahlen Sturmgewehre.

Mülheim (Ruhr). Drei Sturmgewehre und 15 Schuß Übungsmunition stahlen auf dem Standortübungsplatz Auberg bei Mülheim drei 12- und 13jährige Schüler aus dem Zelt einer biwakierenden Einheit der Bundeswehr. Ein vierter Junge verpöf die Diebe bei der Polizei, die die Waffen schleunigst sicherstellte und sie den überraschten Soldaten zurückgab. Sie hatten das Fehlen der Gewehre noch gar nicht bemerkt.

Moselmündung wird verändert.

Koblenz. Im Zuge der Mosel-Kanalisation wurde bei Koblenz mit dem Bau einer zweiten Moselschleuse begonnen, damit auch die moderne Schubschiffahrt betrieben werden kann. Die neue Schleuse wird als Massivbau ausgeführt. Notwendig sind auch Veränderungen an der bisherigen Mündung der Mosel in den Rhein, um Platz für Schleppzüge zu gewinnen, die auf das Durchschleusen warten.

Manteuffel-Prozeß im September.

Koblenz. Der ursprünglich für den 29. Mai anberaumte Beginn der Hauptverhandlung in dem Strafverfahren gegen Oberstaatsanwalt i. R. Manteuffel ist, wie die Pressestelle des Landgerichts Koblenz mitteilt, auf den 11. September verlegt worden. Die Verteidigung hat nämlich neue Beweisanträge gestellt.

Spitzenparade deutscher Weine.

Mainz. Die Spitzenparade deutscher Weine war auch in diesem Jahr die Bundesweinprämierung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, bei der im Mainzer Kurfürstlichen Schloß die Preisträger verkündet wurden. Ausgezeichnet wurden Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1958, 1959 und 1960. Wie im Vorjahr dominierten die Gewächse aus dem „Jahrhundert-Jahrgang“ 1959. In den Probiersälen der Verwaltung der Staatlichen Weinbaudomäne in Mainz waren vom 2. bis 5. April 1505 Weine probiert und bewertet worden. Die Bundesweinprämierung 1962 war damit die umfangreichste nach dem Krieg. 220 Gewächse erhielten den „Großen Preis“, 517 eine „Silberne Preismünze“ und 433 die „Bronzene Preismünze“. Für hervorragende Leistungen wurden 14 Betriebe aus allen deutschen Weinbaugebieten mit dem Ehrenpreis des Bundesernährungsministers ausgezeichnet.

Mord aus Eifersucht.

Ludwigshafen. Der 31jährige Hilfsarbeiter Hans Georg Göller aus Maikammer (Landkreis Landau) gestand vor der Ludwigshafener Mordkommission, in der Nacht zum Freitag voriger Woche eine 47jährige Witwe aus Eifersucht getötet zu haben. Göller war nach einer Großfahndung in Frankfurt festgenommen worden. Die Witwe war erwürgt oder mit einer Kabelschnur stranguliert worden.

Man wünscht zu baden.

Frankfurt. Der Wunsch nach einem Zimmer mit Bad wird heute von deutschen Geschäfts- und Ferienreisenden in den Hotels zumindest viermal so häufig geäußert wie noch vor drei Jahren. In erster Linie Geschäftsreisende sollen sich diesen Komfort leisten, berichten Fachleute. Bei den Ferienreisenden werde ein Bad vor allem bei Einzelreisen und Pauschalarrangements mit Hotelunterkünften gewünscht. Bei Ferienwohnungen setze man ein Bad im Hause schon nahezu als selbstverständlich voraus.

Eitler Krieger.

London, 19. Mai. Englands Sonderling Nr. 1, Lord Montgomery, setzt seine Landsleute schon wieder in Erstaunen, diesmal durch seine Eitelkeit. „Monty“ verriet, daß in seinem Kleiderschrank neben 30 Anzügen und 100 Krawatten Dutzende von Hemden hängen, die noch nie von einer Frauenhand berührt wurden. Der 75jährige Veteran wäscht sein Hemd jeden Abend selbst.

Bücher erziehen.

Flensburg. 19. Mai. Ein schmalbrüstiges Bürschlein von 14 Jahren wurde in Flensburg als Einbrecher ermittelt. Der Junge hatte nachts Werte von 3000 Mark aus einem Haus gestohlen und mit Freunden verjubelt. Befragt, woher eine Sachkenntnis stamme, sagte er: „Aus Kriminalromanen“. Der Hausbesitzer hatte ein Schild an die Tür gehängt: Bin übers Wochenende verreist.



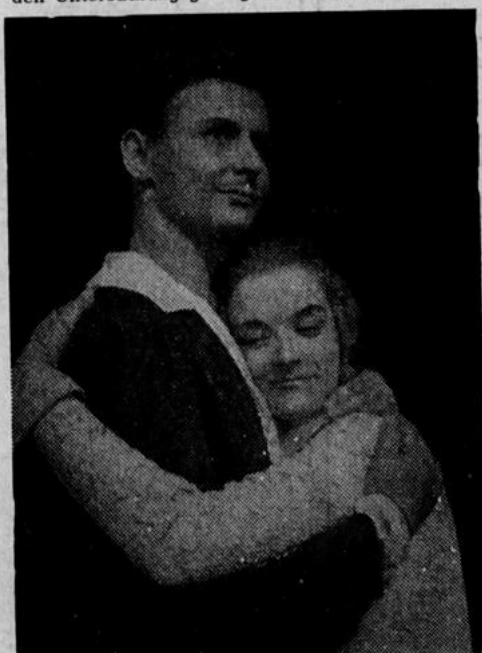
Nach achtstägigem Streik in den Bergwerken an der Saar wird wieder gearbeitet. Bei der Urabstimmung hatten sich nur 64 Prozent der rund 45 000 im Ausstand befindlichen Bergleute und Angestellten für eine Fortsetzung des Arbeitskampfes ausgesprochen. Unser Bild zeigt die erste Schicht der wieder zur Arbeit erschienenen Saarkumpel auf dem Wege zur Schachtanlage.

Bilder der Woche

Wie in einer schwerbewachten Festung kommen sich Richter, Staatsanwälte, Verteidiger und Journalisten vor, die an dem Prozeß gegen den OAS-Chef und Putsch-General Salan im Pariser Justizpalast teilnehmen. Aus Sicherheitsgründen gegen OAS-Anschläge sind überall im Gerichtssaal und im Palastgebäude schwerbewaffnete Polizeibeamte eingesetzt worden (unser Bild).



Einer der bisher wichtigsten Zeugen der Anklage ist im Münchner Doppelmord-Prozeß gegen Vera Brühne und Johann Ferbach der 36jährige, in Untersuchungshaft befindliche Journalist Siegfried Schramm. Schramm sagte unter Eid aus, daß ihm der Angeklagte Ferbach einen Tag vor dem Heiligen Abend 1961 den Mord an Elfriede Kloo und Dr. Praun gestanden habe. Ferbach und Schramm hatten sich in der Untersuchungsanstalt kennengelernt und monatelang zusammen Schach gespielt. Unser Bild zeigt im Gespräch mit seinem Anwalt Dr. Grasmüller den Untersuchungsgefangenen Siegfried Schramm im Gespräch mit seinem Anwalt Dr. Grasmüller.



Die Ruhr-Festspiele 1962 wurden mit der Festspielinszenierung „Romeo und Julia“ feierlich eröffnet. Sie dauern bis zum 15. Juli und damit vierzehn Tage länger als die 15. Ruhrfestspiele. Unser Bild links zeigt Karl Heinz Martell und Evelyn Balser als Romeo und Julia in Shakespeares weltberühmter Liebestragödie. — Am Ziel seiner Wünsche ist der Ungar Laszlo Papp, der einzige Berufsboxer des Ostblocks, angelangt: Er errang in Wien vor 17 000 Zuschauern durch Abbruchsieg in der siebten Runde über den Titelverteidiger Chris Christensen (Dänemark) die Europameisterschaft im Mittelgewicht. Unser Bild rechts: Wie ein Triumphator wird Laszlo Papp mit dem Lorbeerkränz nach seinem Sieg auf den Schultern von Anhängern aus dem Kampfsaal getragen.

Glocken rufen zum Gottesdienst

Pfarrkirche St. Johann Baptist Bad Honnef

Sonntag, 20. Mai: Ewiges Gebet. Mitternachtsbestunde des St. Josef-Meistervers, 1 Uhr St. Matthäusbruderschaft, 2 Uhr stille Anbetung der Männer, 3 Uhr Kirchenchor und St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, 4 Uhr allgemeine Betstunde, 5 Uhr feierliches Hochamt mit Te Deum und sakramentalem Schlüssel. 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Kommunionmesse, 8.30 Uhr Kommunionmesse der Schulmädchen, 10 Uhr Volkschoralhochamt, 11 Uhr deutsche Singmesse, 14 Uhr Christenlehre für alle Firmlinge, 19 Uhr Abendmesse, 20 Uhr Maiandacht.

Montag, 21. Mai: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 16 Uhr Probe und Unterricht für die Firmlinge in der Kirche. 20 Uhr Maiandacht. — **Dienstag, 22. Mai:** Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 16 Uhr Probe und Unterricht für die Firmlinge. 20 Uhr Maiandacht. — **Mittwoch, 23. Mai:** Hl. Messen 6.15, 7 und 7.50 Uhr. 16 Uhr Probe und Unterricht für die Firmlinge. 20 Uhr Abendmesse der Berufstätigen (zugleich Maiandacht). — **Donnerstag, 24. Mai:** Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 16 Uhr Probe und Unterricht für die Firmlinge in der Kirche. 20 Uhr Maiandacht. — **Freitag, 25. Mai:** Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 16 Uhr Beichte der Mädchen vor der Firmung, 17 Uhr Beichte der Jungen vor der Firmung, 20 Uhr Maiandacht. — **Samstag, 26. Mai:** Hl. Messe 6.15 Uhr, 7 Uhr Kommunionmesse der Firmlinge. 8.20 Uhr sind alle Kinder auf ihrem Platz in der Kirche. 8.30 Uhr Empfang des Hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Clemen am Kirchenportal zur Visitation und Spendung der hl. Firmung. 10.15 Uhr Empfang des Kirchenvorstandes, 10.45 Uhr der Lehrerschaft. Am Nachmittag besucht der hochwürdigste Herr Weihbischof das Josefskloster, Haus Nazareth, St. Annakapelle, Krankenhaus, Handelsschule St. Anno, Sanatorium Hohenhonnef, Herz-Jesu-Kloster. Wir wollen beten, daß der Tag für die ganze Gemeinde ein gnadenvoller Tag sein möge.

Krankenwoche: Kaplan Friedr. Nußbaum, Rommersdorfer Straße 2, Fernruf 27 08/6.

Pfarrkirche St. Martin Bad Honnef/Selhof

Sonntag, 20. Mai: Kirchweihfest. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr feierl. Hochamt. Der Kirchenchor singt die „Choral-Messe“ von Ant. Bruckner. Nach dem Hochamt Auszug der Pfarrprozession über Menzenberger-

und Karlstraße zum Antoniusheim (1. Segen), Selhofer Straße zur Martinskapelle (2. Segen), Brunnen- und Römerstraße zum Kreuz in den Anlagen der Kirche (3. Segen). Der Schlüssel wird in der Kirche erteilt. Gegen 10.30 Uhr hl. Messe. 18.30 Uhr Maiandacht, 19 Uhr Abendmesse mit sakramentalem Segen.

Hl. Messen: Montag 7.15 und 8 Uhr, Dienstag 7.15 und 8 Uhr, Mittwoch 7.15 und 8 Uhr, Donnerstag 7.15 und 8 Uhr, Freitag 7.15 und 8 Uhr, Samstag 7.15 und 8 Uhr.

Donnerstag, 24. Mai, wird in unserer Kirche durch Se. Exz. den hochw. Herrn Weihbischof Clemen das hl. Sakrament der Firmung gespendet. Morgens 8 Uhr Kommunionmesse aller Firmlinge, 15.30 Uhr Beginn der Feier zur Spendung der hl. Firmung.

Während des Monats Mai ist jeden Abend um 18.30 Uhr Maiandacht.

Kirchenchor: Mittwochabend 20.30 Uhr Probe.

St. Annakapelle Rommersdorf

Sonntag hl. Messe 8 Uhr. Werktags hl. Messe um 7 Uhr.

Pfarrkirche St. Marien Rhöndorf/Rhein

Sonntag, 20. Mai: 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Betsingmesse, 10 Uhr deutsche Singmesse. 19.30 Uhr sakramentale Andacht.

Hl. Messen: Montag 7 Uhr, Dienstag 7 Uhr, Mittwoch 8 Uhr, Donnerstag 7 Uhr, Freitag 7 Uhr, Samstag 7 Uhr.

Dienstag und Freitag 19.30 Uhr Maiandacht. Freitag 7 Uhr Kommunionmesse der Firmlinge. 8.30 Uhr bischöfliche Visitation mit Spendung der hl. Firmung.

Samstag 16 bis 19 Uhr Beichtgelegenheit.

Evangel. Kirchengemeinde Bad Honnef

Samstag kein Abendgottesdienst.

Sonntag, 20. Mai: 8.15 Uhr Gottesdienst, Hohenhonnef, 9.15 und 10.15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag: 20 Uhr Männerkreis, Pfarrhaus, Mittwoch: 8 Uhr Schulgottesdienst, 15 Uhr Frauenhilfe, Pfarrhaus; 19.30 Uhr Posaunenchor, Gemeindezimmer.

Freitag: 8.00 Schulgottesdienst.

Jugendkreise zu den gewohnten Zeiten im Jugendheim, Bismarckstraße.

Kanzler will sich für Honnef einsetzen

Bürgermeister Weidenbach unterrichtete ihn über aktuelle Probleme der Stadt. — Dr. Adenauer zur Jahrhundertfeier.

Bad Honnef, den 19. Mai.

Bundeskanzler Dr. Adenauer will die Bemühungen der Stadt Bad Honnef um einen 300 000-DM-Zuschuß des Bundes zum Neubau des Inseleschwimmbades nachdrücklich unterstützen. Diese Zusicherung gab er in einem Gespräch mit Bürgermeister Weidenbach und dem Vorsitzenden des Festausschusses für das Stadtjubiläum, Stadtv. Kayser. Er ließ sich über alle aktuellen Probleme der Stadt und über die Vorbereitungen zur Hundert-Jahr-Feier unterrichten. Stadtvertreter Georg Adenauer nahm ebenfalls an der fast zweistündigen Unterredung im Rhöndorfer Heim des Kanzlers teil.



Bürgermeister Weidenbach überreichte Bundeskanzler Dr. Adenauer die Denkschrift über die Inselneugestaltung. Von rechts nach links: Bürgermeister Weidenbach, Bundeskanzler Dr. Adenauer, Stadtvertreter Georg Adenauer und der Vorsitzende des Festausschusses für das Stadtjubiläum, Stadtv. Frz. Jos. Kayser. Foto: Günter Groot

● Bürgermeister Weidenbach übergab dem Kanzler die Denkschrift zur Neugestaltung der Insel Grafenwerth. Dr. Adenauer, der bekanntlich die Schirmherrschaft über den Wettbewerb der Landschaftsgestalter übernommen hatte, zeigte sich von den Inselplänen sehr beeindruckt. Er will sich für Bundeszuschüsse zur Neugestaltung von Grafenwerth verwenden. Dem Bürgermeister pflichtete er in der Auffassung bei, daß die Insel nicht nur eine Erholungsstätte für die Hon-

Die Sorgen der Stadt um die Fortführung des Honnefer Krankenhauses trug Bürgermeister Weidenbach dem Kanzler ebenfalls vor. Dr. Adenauer zeigte sehr viel Verständnis für die Schwierigkeiten, die sich gerade in dieser Frage vor dem Stadtrat aufstürmen. Vor einer Entscheidung, so meinte er, müsse man aber sicherlich auch die Stellungnahme des neuernannten Honnefer Pfar-

ers abwarten, da ja die Kirchengemeinde Träger des Krankenhauses ist.

Bauplatz für eine Rhöndorfer Schule.

● Erfreut zeigte sich der Bundeskanzler über die Mitteilung von Bürgermeister Weidenbach, das Generalvikariat in Köln habe die Abtretung eines Teils des Merken'schen Parkes für den Neubau einer Volksschule in Rhöndorf in Aussicht gestellt. Der Bürgermeister hat in Köln auch den Wunsch des Bundeskanzlers vorgetragen, der Park möge der Rhöndorfer Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Im Namen des Rates dankte Bürgermeister Weidenbach dem Kanzler für seine erfolgreichen Bemühungen, Rhöndorf einen ausreichend großen Bahnhofsvorplatz zu sichern.

● „Mit meiner Teilnahme am Festakt zur Hundert-Jahr-Feier dürfen Sie fest rechnen“, erklärte der Bundeskanzler nach einem halbstündigen Vortrag des Festausschuß-Vorsitzenden Stadtv. Kayser über Konzeption und Vorbereitung des Stadtjubiläums. Besonders begrüßte es Dr. Adenauer, daß der Bürger in den Mittelpunkt aller Feiern gerückt wird und zahlreiche Veranstaltungen den Charakter als Heimatfest unterstreichen sollen.

Renten für Juni

Die Juni-Renten werden von den Zahlstellen der Post nach folgendem Zeitplan ausgezahlt: Postamt Honnef (Zahlzeit: 8.00 bis 12.30 Uhr): Versorgungsrenten am 28. Mai, Arbeiterrenten bis 2100 am 29. Mai, ab 2101 am 30. Mai, Angestellten- und Unfallrenten sowie Kindergeld am 1. Juni.

Poststelle Selhof (Zahlzeit: 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr): Versorgungsrenten am 28. Mai, Arbeiterrenten bis 2400 am 29. Mai, ab 2401 am 30. Mai, Angestellten- und Unfallrenten sowie Kindergeld am 1. Juni.

Postamt Rhöndorf (Zahlzeit während der Postschalterstunden): Versorgungsrenten am 28. Mai, Arbeiterrenten am 29. Mai, Angestellten- und Unfallrenten sowie Kindergeld am 1. Juni.

Weihbischof kommt zur hl. Firmung

Am 24. Mai in Selhof, am 25. Mai in Rhöndorf und am 26. Mai in Honnef.

Im Auftrage des Kardinals nimmt Weihbischof Clevin in der Zeit vom 20. Mai bis zum 4. Juni im Dekanat Königswinter die Kanonische Visitation vor und spendet gleichzeitig in allen Pfarreien das hl. Sakrament der Firmung.

Als erste der Honnefer Pfarreien besucht Weihbischof Clevin die St. Martinus-Pfarre in Selhof. Dort spendet er am 24. Mai (Donnerstag) das Sakrament der hl. Firmung. Die Feier beginnt um 15.30 Uhr. Bereits morgens

ist um 8 Uhr eine Kommunionmesse für alle Firmlinge.

In Rhöndorf findet die Spendung der hl. Firmung am Freitag (25. Mai) morgens um 8.30 Uhr statt. Eine Kommunionmesse (7 Uhr) geht voraus.

Mit einer Kommunionmesse wird auch in Honnef der Tag der Visitation und Spendung der hl. Firmung (Samstag, 26. Mai) um 7 Uhr

Dritter Drachenfels-Prozeß?

Möglicherweise wird es zu einem dritten Prozeß um das schwere Zahnradbahn-Unglück am Drachenfels kommen, das am 14. September 1958 nicht weniger als 17 Todesopfer und 112 Verletzte gefordert hatte. Der Betriebsleiter der Bahn und ein Aufsichtsbeamter des Ministeriums waren in einer Revisionsverhandlung vor dem Oberlandesgericht Köln freigesprochen worden, nachdem sie in der ersten Verhandlung zu Gefängnisstrafen verurteilt worden waren. Gegen die Freisprüche hat jetzt der Kölner Oberstaatsanwalt beim Bundesgerichtshof Revision eingelegt.

Die Entscheidungen über die Meisterschaft und in der Abstiegsfrage sind in der 1. Kreisklasse Sieg sozusagen spruchreif. Sollte allerdings der HFV weiter auf der Wartebank sitzenbleiben, dann kann man sich auf einen furiosen Schlußtag gefaßt machen.

Gerede dürfte die Meinung sein: der abgeschlagene Ortsrivale FV Königswinter würde sich in seinem Heimspiel gegen den HFV-Verfolger TuS Lohmar kein Bein mehr ausreißen. Der natürliche sportliche Ehrgeiz sieht auch in der 1. Kreisklasse anders, das heißt besser aus. Da muß der FV Königswinter noch zweimal für oder gegen andere Schicksal spielen. Im zweiten Fall als Gast beim abstiegsbedrohten SV Eitorf. Aber zunächst einmal, an diesem Sonntag, wird der FV Königswinter im Spiel gegen den TuS Lohmar ein volles Haus haben. Und dieses will die Mannschaft, vielmehr der Verein nicht ohne entsprechende sportliche Gegenleistung quittieren.

Zwar versprach der Nachbar FV Königswinter dem HFV bei seinem letzten Besuch aus dem Spiel gegen den TuS Lohmar einen Punkt, aber die Grün-Weißen wollen sich auf dieses Versprechen nicht verlassen. Nach ihrer Ansicht werden sie den Titel aus eigener Kraft erringen.

Nun, die Entscheidung kann bereits am Sonntag fallen. Denn holt sich der HFV an der Siegburger Waldstraße beide Punkte, dann sollte er den Wiederaufstieg in die Bezirksklasse geschafft haben. In Siegburg rechnet man mit einem guten technischen Spiel, in dem die erfahrenen HFVer als Favorit angesehen werden. Fest steht jedoch, die Badestädter werden viel Arbeit mit der gegnerischen Sturmreihe haben. Sie ist die zweitbeste im Siebkreis und erzielte in der bisherigen Saison 84 Treffer.

1000 Gäste kommen nach Honnef

Am Donnerstag: die Delegierten des 55. Edeka-Verbandstages.

Mit der schneeweißen „Deutschland“, dem Paradeschiff der Köln-Düsseldorfer, kommen am Donnerstag (24. Mai) 1000 Gäste nach Honnef: die Delegierten des 55. Edeka-Verbandstages in Köln. Bürgermeister Weidenbach wird die Gäste auf der Insel Grafenwerth begrüßen.

Die Insel wird in buntem Fahnen Schmuck stehen, wenn die „Deutschland“ gegen 17.15 Uhr anlegen wird. Nach dem Begrüßungsständchen einer großen Blaskapelle wird das Stadtoberhaupt dem Edeka-Präsidenten Heinz Saß (Honnef) und dem Ersten Verbandsdirektor Dr. König (Hamburg) im Silberpokal einen Willkommenstrunk heimischen Weins kredenzen.

Eine Stadtbesichtigung durch die Delegierten des großen Verbandes, dem 40 400 Einzelhandelsgeschäfte in Westdeutschland, Berlin und im Saargebiet angeschlossen sind, schließt sich an. Unterdes gibt die Kapelle in den Anlagen an der Hauptstraße ein zweistündiges Platzkonzert. Am Abend kehren die Gäste wieder mit der „Deutschland“ nach Köln zurück, wo ihnen die Stadt Köln einen großen Empfang gibt, anläßlich dessen auch der Dom angestrahlt wird.

Der Schiffsausflug der Edeka-Kaufleute führt sicherlich nicht nur wegen der schönen landschaftlichen Lage unserer Heimatstadt gerade nach Honnef. Er ist auch ein Achtungsbeweis für den Präsidenten des großen Verbandes, Heinz Saß, der Honnefer Bürger ist. Präsident Saß wird den Verbandstag, der am 24. Mai morgens im Kölner Gürzenich beginnt, leiten. Zur großen Schlußkundgebung am Sonntagmorgen (27. Mai) in der Kölner Messe werden 4500 Edeka-Kaufleute erwartet. Auf ihr werden Präsident Saß, NRW-Wirtschaftsminister Dr. Hans Lauscher und Erster Verbandsdirektor König sprechen.

Verletzt ins Krankenhaus.

Wegen Nichtbeachtung der Vorfahrt stießen an der Abfahrt Honnefer Kreuz/Bahnhofstraße ein Lkw und ein Mopedfahrer zusammen. Der letztere mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

● Aertzlicher Notfalldienst für 19./20. Mai: Dr. Weckbecker, Hauptstraße 38a, Ruf 26 23. Krankenwagen: Ruf 20 32. Apothekendienst: Neue Apotheke. — Nachtdienst ab Montag: St. Martins-Apotheke (Selhof) und Roland-Apotheke (Rhöndorf).

eingeleitet. Dann wird der Weihbischof um 8.30 Uhr am Kirchenportal zur hl. Firmung begrüßt. Den Kirchenvorstand empfängt der Bischof um 10.15 Uhr, die kath. Lehrerschaft um 10.45 Uhr. Am Nachmittag besucht Weihbischof Clevin das Kloster St. Joseph, das Haus Nazareth, die Annakapelle, das Krankenhaus, die Handelsschule St. Anno, das Sanatorium Hohenhonnef und das Herz-Jesu-Kloster.

Dem HFV fehlen zur Meisterschaft noch 4 Punkte

Am Sonntag hoffen die Grün-Weißen auf den FV Königswinter.

Die Entscheidungen über die Meisterschaft und in der Abstiegsfrage sind in der 1. Kreisklasse Sieg sozusagen spruchreif. Sollte allerdings der HFV weiter auf der Wartebank sitzenbleiben, dann kann man sich auf einen furiosen Schlußtag gefaßt machen.

Gerede dürfte die Meinung sein: der abgeschlagene Ortsrivale FV Königswinter würde sich in seinem Heimspiel gegen den HFV-Verfolger TuS Lohmar kein Bein mehr ausreißen. Der natürliche sportliche Ehrgeiz sieht auch in der 1. Kreisklasse anders, das heißt besser aus. Da muß der FV Königswinter noch zweimal für oder gegen andere Schicksal spielen. Im zweiten Fall als Gast beim abstiegsbedrohten SV Eitorf. Aber zunächst einmal, an diesem Sonntag, wird der FV Königswinter im Spiel gegen den TuS Lohmar ein volles Haus haben. Und dieses will die Mannschaft, vielmehr der Verein nicht ohne entsprechende sportliche Gegenleistung quittieren.

Zwar versprach der Nachbar FV Königswinter dem HFV bei seinem letzten Besuch aus dem Spiel gegen den TuS Lohmar einen Punkt, aber die Grün-Weißen wollen sich auf dieses Versprechen nicht verlassen. Nach ihrer Ansicht werden sie den Titel aus eigener Kraft erringen.

Nun, die Entscheidung kann bereits am Sonntag fallen. Denn holt sich der HFV an der Siegburger Waldstraße beide Punkte, dann sollte er den Wiederaufstieg in die Bezirksklasse geschafft haben. In Siegburg rechnet man mit einem guten technischen Spiel, in dem die erfahrenen HFVer als Favorit angesehen werden. Fest steht jedoch, die Badestädter werden viel Arbeit mit der gegnerischen Sturmreihe haben. Sie ist die zweitbeste im Siebkreis und erzielte in der bisherigen Saison 84 Treffer.

Der HFV spielt mit: Maier, Abels, Waldorf, Tschiersch, Lindlahr, Löw, Dernier, Müller, Höfer, Mikosch, Lorenzini; Ersatz: Wessel. Schlachtenbummler haben Gelegenheit zur Mitfahrt. Abfahrt: 13.30 Uhr.

Die Reservemannschaften müssen abermals auswärts spielen. Gegner sind die Mannschaften vom FV Dollendorf. Aufstellungen: Reserve A: Strüver, Matte, Honrath H., Stumpf, Schraaf, Süßbeck, Gorges, Pohl, Geßmann, Ditzmann, Titze; Reserve B: Brodessa, Lukas, Mosselar, Weber, Kohlhaas, Baumert, Brockmann, Kotschote, Müller, Anstett, Majores; Ersatz: Teschner.

Der Anstoß für die Reserve A ist um 15 Uhr (Abfahrt von Honnef um 14.15 Uhr ab Markt), für die Reserve B um 13.15 Uhr (Abfahrt 12.10 Uhr Straßenbahn).

Die weiteste Reise tritt diesmal die A-Jugend an. Sie fährt nach Amsterdam und wird dort gegen eine namhafte Vereinsmannschaft antreten.

Rudolf Budde

WIR GRATULIEREN

Frau Paula Esser, Bismarckstraße 7, wird morgen in aller Rüstigkeit 75 Jahre alt.

Herr Peter Breuer und Frau Sybille, Bergstraße 41, feiern am Dienstag (22. Mai) das Fest ihrer silbernen Hochzeit.



Das Konto für jeden!
Auch für Sie ist ein

SPAR KASSEN
GIRO KONTO

vorteilhaft und bequem

nefer Bevölkerung, sondern — genau wie der Stadtwald — eine „grüne Lunge“ für die Menschen des Industriegebietes an Rhein und Ruhr ist. Deshalb seien die Honnefer Wünsche nach Bundes- und Landesmitteln durchaus zu verstehen. Bürgermeister Weidenbach unterrichtete den Kanzler davon, daß der Stadt in der wirtschaftlichen Nutzung ihres Waldes Beschränkungen auferlegt worden sind, um den Natur- und Erholungs-parkcharakter des Siebengebirgswaldes zu wahren.



Obstbaumblüte im „Honnefer Süden“.

Foto: HVZ

Aus Nah und Fern

Thekengast schlug Peter Müller k.o.

Köln. Zu 200 Mark Geldstrafe, ersatzweise 20 Tagen Gefängnis, verurteilte ein Kölner Einzelrichter einen 27jährigen „Nichtsportler“, der am 6. Februar den 35jährigen Berufsboxer Peter Müller überraschend k.o. geschlagen hatte. Im Gerichtssaal sahen sich „die Aap“ und sein Besieger wieder. Peter Müller hatte damals in einer Kölner Gastsitte ein Bier getrunken, als er von einem ihm unbekannten Mann um fünf Mark gebeten wurde. „Die Aap“ spendierte zwei Flaschen Bier und sah die Angelegenheit damit als erledigt an. Der andere gab seinen Pumpversuch jedoch nicht auf, so daß es schließlich zu einer handfesten Auseinandersetzung kam. Als der Boxer das Lokal verließ, stürzte sich der Unbekannte auf ihn und schlug ihn so heftig ins Gesicht, daß Peter Müller blutüberströmt in die Knie ging. „Er hatte einen Schlagring“, sagte der Boxer vor Gericht. Er zeigte sich jedoch im Gerichtssaal außerordentlich sportlich und bat den Richter sogar um ein mildes Urteil für den Angeklagten. Nicht genug damit, der Kölner Publikums- liebling erklärte sich nach der Verhandlung sogar bereit, auf den ihm zugesprochenen Schadenersatz von 3000 Mark zu verzichten.

Major unter schwerem Verdacht.

Bad Neuenahr. Wegen schwerer passiver Bestechung muß sich voraussichtlich Ende Juni der Bundeswehrmajor Heinrich Bastigkeit aus Bad Neuenahr vor einem Koblenzer Gericht verantworten. Er war zuletzt Abteilungsleiter bei der „Kommandodepotorganisation“ in Bad Kripp (Kreis Ahrweiler). Bastigkeit, der seit dem 1. Dezember 1960 in Haft ist, soll

von Lieferanten etwa 100 000 Mark Bestechungsgelder angenommen haben.

POLITIK

Zwölf flüchteten durch Tunnel.

Berlin, 19. Mai. Durch einen selbstgebauten 32 Meter langen Tunnel gelang zwölf meist älteren Männern und Frauen die Flucht aus der Sowjetzone nach Westberlin. Unter Führung eines 81jährigen hatten die Flüchtlinge 16 Tage an dem Tunnel gegraben. Erst fünf Tage nach der Flucht wurde der Weg von Volkspolizisten entdeckt.

Erdbeben blockiert Bahn-Strecke.

Bebra, 19. Mai. (dpa) Ein Erdbeben bei Cornberg (Kreis Fulda) hat in der Nacht zum Freitag kurz vor dem Braunhäuser Tunnel die wichtige Nord-Süd-Verbindung der Bundesbahn verschüttet. Etwa 50 000 Kubikmeter Erdmassen stürzten auf die Strecke, sie mußte für den Fernverkehr zwischen Bebra und Göttingen gesperrt werden. Der Braunhäuser Tunnel wird im Zug der Elektrifizierungsarbeiten an der Nord-Süd-Strecke gegenwärtig „aufgeschnitten“ und beseitigt. Da die Strecke während des Unglücks nicht befahren wurde, kamen keine Menschen in Gefahr. Die Bundesbahn hat amerikanische Pioniereinheiten zu Hilfe gerufen.

Neue US-Waffen für die Laos-Truppen.

Bangkok/Vientiane, 19. Mai. (dpa) Die USA bemühen sich gegenwärtig, die militärische Kampfkraft der rechtsgerichteten laotischen Truppen neu zu organisieren und zu stärken. Die nach der kommunistischen Offensive in Nordlaos nach Thailand geflüchteten Einheiten werden mit amerikanischen Transportflugzeugen nach Luang Prabang, Vientiane und Savanak Het geflogen.

Wirtschaftsnotizen

Whisky wird billiger.

London, 19. Mai. (dpa) Für eine große Anzahl von Waren werden die Zölle zwischen der EWG und Großbritannien in der zweiten Jahreshälfte gesenkt. Nach dem Abkommen wird die Einfuhr zum Beispiel von Whisky, Waschmaschinen, Kühlschränken, Kamm- und Flachgarnen, Maschinen und Nutzfahrzeugen aus Großbritannien billiger werden. Auf der anderen Seite können deutsche Importeure verschiedene Chemikalien, Filme, Werkzeuge und Kameras mit einem niedrigeren Zollsatz nach Großbritannien exportieren.

Wachstum der Wirtschaft wird nicht langsamer.

Essen. (dpa) Das wirtschaftliche Wachstum wird in den nächsten Monaten nicht langsamer. Diese Konjunkturprognose stellt das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung, Essen.

Schadenanstieg.

Feuerschäden in Höhe von 121 Mill. DM wurden den westdeutschen Versicherern in den ersten drei Monaten 1962 gemeldet. Das sind 31,6 Prozent mehr als im ersten Quartal 1961. Von den Schäden entfielen 40 Prozent auf Industrie und Großgewerbe, 27 Prozent auf die Landwirtschaft, 22 Prozent auf das einfache Geschäft und 11 Prozent auf die Betriebsunterbrechungsversicherung. Der größte Feuerschaden entstand in einer Schweinfurter Kugellagerfabrik mit 12 Mill. DM.

Aus deutschen Unternehmungen.

Die HV der Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen, genehmigte den Abschluß für 1961 mit wieder 18 Prozent Dividende auf das gewinnberechtigte AK von 735 Mill. DM. Im ersten Vierteljahr 1962 stieg der Umsatz um 4,2 Prozent, der Konzernumsatz um 5,5 Prozent. Das AK wurde inzwischen um 100 Mill. DM erhöht.



Fernsehen heute

SAMSTAG:

14.00 Die Woche. — Hier und Heute.
14.30 Das Telebilderbuch.
15.00 Rotation und Reispapier.
15.30 Deutsche Hallenmeisterschaft im Schwimmen.
16.30 Explosion im Tank 3.
16.55 Fußball-Weltmeisterschaft 1954 und 1962.
17.55 Modenschau für Sie zu Haus.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.00 La Montanara.
20.50 Ein bezaubernder Abend mit Robert Stolz.
21.50 ... und so starb Rjabouchinska.
22.15 Tagesschau, Spätausgabe.
22.25 Das Wort zum Sonntag.
22.35 Berlin bleibt doch Berlin.

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Zeit der Schuldlosen (2. Teil).
21.25 Im Spiegel der Psychologie.

SONNTAG:

11.00 Leben in der Minderheit.
11.30 Wochenpiegel.
12.00 Internationaler Frühschoppen.
13.10 Magazin der Woche.
14.30 Zwei junge Detektive.
15.00 Deutsche Hallenmeisterschaften im Schwimmen.
16.00 Letzter Start — Monza.
16.35 Das Geheimnis von Saint Agil.
18.10 Biographie eines Diamanten.
18.35 Donzere-Mondragon.
19.00 Diesseits und jenseits der Zonengrenze.
19.30 Die Sportschau. Berichte und Ergebnisse.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.15 Einen Jux will er sich machen.
22.05 Nachrichten.
22.10 Internationales Reitturnier. Großer Preis der Stadt Luzern.

2. Programm:

20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.15 Panorama. Berichte — Analysen — Meinungen.
21.00 Auf der Tribüne. Uebertragung einer Sportveranstaltung vom Wochenende.

Allen, die unserer lieben Verstorbenen in so tröstender Weise in Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden gedachten und sie auf ihrem letzten Wege begleiteten, sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Peter Quadt
Familie Heinz Strauß
und Anverwandte

Bad Honnef a. Rh., im Mai 1962

Das Sechswochenamt wird gehalten am Dienstag, dem 5. Juni, um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Bad Honnef.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

JOSEF REINS
HILDEGARD REINS
geb. Schmitz

22. Mai 1962

Honnef-Selhof
Selhofer Str. 35

St. Katharinen

Ralf Saal

dankt, auch im Namen seiner Eltern, für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu seiner ersten hl. Kommunion.

Frühkirmes in Selhof

Selhofer Kath. Bürgerverein

Sonntag, den 20. Mai, abends 20 Uhr

Kirmesball

im Saale Fritz Kaiser.

(Kein Weinzwang)

Es laden freundlichst ein:

Kath. Bürgerverein
und Fritz Kaiser

Wir suchen laufend weibliche Arbeitskräfte.

Guter Lohn bei leichter Arbeit.
Fünf-Tage-Woche und volle Fahrgeldrückerstattung.

Gebrüder Duwe

Papiersackfabrik
Oberkassel/Siegbereich

WIR FREUEN UNS ÜBER
DIE GEBURT UNSERES

WOLFGANG

CHRISTA JONAS
PAUL JONAS

BAD HONNEF · 16. MAI 1962
SELHOFER STRASSE 5

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserem 40ten Hochzeitstag danken wir recht herzlich.

Josef Dix und Frau

Rhöndorf, im Mai 1962

Wiedereröffnung: 21. Mai 1962

PHOTO-HAUS HANS LOOS, RHÖNDORF

Karl-Broel-Straße 19

Bitte meine werte Kundschaft, mir das alte Vertrauen auch weiterhin entgegenzubringen.

Neueröffnung einer Wäscheannahmestelle

bei Frau Leni Welzenbach,
Heißmangelstube,
Beueler Straße 68a - Telefon 3962

Ausgeführt von Wäscherei Wilh. Beu,
Beuel

Immer zu erreichen
Taxe

2070

Putzfrau

bei Höchstlohn ab sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ordentlicher Mann

für Haus und Garten gesucht, auch älterer Mann wird eingestellt. Wohnung und Verpflegung im Hause.
Hotel Jagdhaus
im Schmelztal

Man mußte maschinenschreiben können...
Erlernen Sie es doch in der
Handelsschule Homscheid,
Honnef, Tel. 2965

Student erteilt Nachhilfeunterricht in allen Fächern.
Offerten unter Nr. 653 an die Geschäftsstelle.

Taxe Faßbender
RUF 2222
Tag u. Nacht
Bahnhofstraße 13

Taxe Figge

Bahnhofstraße 20
2426

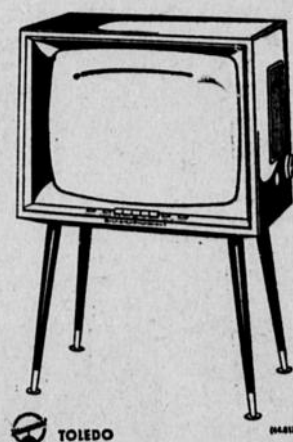
ROM

Zu Pfingsten mit Besuch verschiedener Stätten.

Kostenlose Prospekte.

Auskunft bei
Rotala-Reisen
Bonn, Münsterplatz 26
Tel. 51712

Wer wird
Fußballweltmeister
1962?



Miterlebt an einem Fernsehgerät von

ELEKTRO Manns
Linz/Rh., Strohgasse 1, Tel. 473

Fernsehgeräte

aller namhaften Fabrikate in großer Auswahl!
Fachmännischer Antennenbau!
Sofortige Lieferung ohne Anzahlung.
1. Rate nach 3 Monaten.
Erstausstattung günstige Zahlungsbedingungen.
Vorbildlicher Kundendienst.
Fordern Sie Angebote von Ihrem Fachgeschäft

Schönes Doppelzimmer mit fließend Wasser an zwei berufstätige Mädels zu vermieten. Offerten unter Nr. 676 an die Geschäftsstelle.

FATIMA

3.7. - 19.7.1962, DM 728,-

Schiff:
Genua - Barcelona - Gibraltar - Lissabon, 22000 TO (Fatima)

Zug:
Bis Genua, zurück über Fatima - Coimbra - Guarda - Salamanca - Burgos - S. Sebastian - Lourdes, weiter zurück.

Prosp., Anmeldung, bei:
Rotala-Reisen
Bonn, Münsterplatz 26
Tel. 51712

Fast neues

Florett

zu verkaufen, 3000 km.
R. Böhmert, Am Weiher 1

TAXE

NIETHAMMER

3 Wagen

RUF 2121

Honnef, Hauptstraße 69

Abgeschl. 1. Etage, Küche, 3 Zi., Bad, Balkon, Heiz. (alt. Neubau), 1. 9. 62 freiw., 200 DM monatlich.

Abgeschl. 1. Etage (Altbau), zentr. ruh. Lage, Küche, 4 Zi., Bad, Etg.-Heiz. (Garagemöglichkeit), 200 DM.

Mod. Parterrewohnung, Kü., 2 Zi., Bad, eig. Heiz., 200 DM, 4000 DM MVZ, kurzfristig.

Comfortwohnungen, Kü., 3 Zi., Bad, Oelheiz., 200, 280, 290 DM, 3- bis 4000 DM MVZ, Oktob. 62 beziehb.

Mod. Einf.-Haus, Nähe Oberpleis, Kü., 5 Zi., Bad, Heiz., Garage, ab sofort, 350 DM.

vermietet in Alleinauftrag: Immobilien Plum RDM gegenüber Kurhaus Tel. 2468 - gegr. 1932

BEI DARMTRÄGHEIT

DRIX

mit dem Extrakt aus Dr. Ernst Richters Frühsüß-Kräutertee Erhältlich in Apotheken und Drogerien